

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wäghner-Boulevard 34.

## Die Verlobung König Alexander's.

Der junge serbische König wollte der Politik keinen Einfluß gewähren auf die Wahl seiner Lebensgefährtin und einzig nur dem Fühlen seines Herzens folgen, und nun ist doch aus dem Idyll eine gewichtige politische Affaire geworden. Die Liebenswürdigkeiten, welche König Alexander in der Verlobungsproklamation seinem Volke sagte, scheinen wirkungslos geblieben zu sein. Die Motive, welche er für seine Verlobung vorbrachte, haben nicht verfangen, nicht nur die Feinde der Dynastie Obrenovics, sondern auch ihre Freunde sind unzufrieden. So groß ist diese Unzufriedenheit, daß bisher noch kein Politiker von Ansehen es gewagt hat, die Mission einer Kabinettsbildung zu übernehmen und der jugendliche Herrscher gerade in diesem schwierigen Momente gänzlich ohne Rathgeber dastehen muß. Auch Erbkönig Milan hält sich vorläufig noch fern. Aber er hat seiner Unzufriedenheit in kurzen, jedoch berebten Worten Ausdruck verliehen. Und in diesem Falle zählt das doppelt schwer, weil Milan noch immer den größten Einfluß auf die Armee hat, die ihm viel mehr ergeben ist, als seinem Sohne. Deshalb liegt auch die größte Schwierigkeit für das Zustandekommen eines neuen Kabinetts darin, daß keiner der hervorragenden Offiziere unter den jetzigen Umständen das Portefeuille des Krieges übernehmen will.

Aber nicht nur in den Kreisen der Politiker, sondern auch im Volke selbst scheint, wenn man den bisherigen Nachrichten glauben darf, die Verlobung die größte Unzufriedenheit erregt zu haben. Die alarmirenden Nachrichten, die jetzt schon von drohenden Unruhen oder gar einer Bedrängniß der Dynastie sprechen, mögen wohl übertrieben sein, aber jedenfalls ist mit der jetzigen Situation manche Gefahr verbunden. Denn man darf nicht vergessen, daß die Dynastie Obrenovics durchaus nicht ohne Feinde in Serbien ist. Da ist der Rest der Radikalen, die, wenn auch aufs Haupt geschlagen, doch gewiß nicht vergessen und auf Rache nicht verzichtet haben. Ja, in solcher Zeit muß man auch mit den, wenn auch an Zahl ganz geringen Anhängern der Karagyorgyevics rechnen. Die jüngste Proklamation derselben, die damals unverständlich war, findet jetzt ihre Erklärung, und auch von Montenegro aus wird man gewiß nicht unterlassen, nach Kräften gegen Alexander und seine Dynastie zu schüren.

Der junge serbische König wollte der Politik keinen Einfluß gewähren auf die Wahl seiner Lebensgefährtin und einzig nur dem Fühlen seines Herzens folgen, und nun ist doch aus dem Idyll eine gewichtige politische Affaire geworden.

Vom Standpunkte Oesterreich-Ungarns aus müssen wir natürlich die ganze Verlobungsgeschichte als eine rein private Angelegenheit des Königs Alexander betrachten, die uns nur insoweit interessiert, als wir rein menschlich zu derselben Stellung nehmen, oder insofern durch dieselbe die Ruhe im Innern Serbiens empfindlich gestört werden sollte. Denn ob der jugendliche Herrscher eine Prinzessin oder eine Bürgerliche heirathet, ob seine Braut alt oder jung ist, für uns ist hierbei das einzig Wichtige, nicht was im Innern des Belgrader Konats vorgeht, sondern was draußengeschieht. Denn bei Unruhen oder gar bei Verjuchungen zu einem Sturz der jetzigen Dynastie könnten gar leicht auch gewichtige Interessen unserer Monarchie berührt werden, so daß wir dann nicht mehr bloß ruhige Zuschauer bleiben könnten. Hoffentlich wird aber all dies nicht eintreffen. Wir wenigstens wünschen es. Möge der jugendliche Herrscher in dem Bunde, den er jetzt eingehen will, nicht bloß jenes Herzensglück finden, das er sucht, sondern auch die Ruhe, deren er und sein Volk so dringend bedürfen, um die erst begonnene Arbeit der Europäisirung Serbiens mit Erfolg zu Ende führen zu können.

## Der vertrauliche Erlaß.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

Liest man die Aeußerungen mancher Zeitungen über den vertraulichen Erlaß des Ministers des Innern an die Obergespäne, ohne den Thatbestand kritisch zu prüfen, so muß man wahrhaftig glauben, Herr v. Szell habe sich schwer an dem Gesetze und an der Würde des Staates vergangen. Es wird gegen den Minister des Innern der Vorwurf der Doppelzüngigkeit, der Lüge und der Feigheit erhoben, als ob eine dieser dicken Injurien nicht ausreichen würde, den derzeitigen Chef der ungarischen Regierung der allgemeinen Verachtung preiszugeben. Es ist unseres Amtes nicht, den Kollegen von der Presse eine Strafpredigt zu halten und den Ministerpräsidenten in Schutz zu

nehmen; Beide wissen, was sie wollen und was sie vermögen. Wohl aber sei es auch uns gestattet, eine Meinung über den viel erörterten Fall auszusprechen und zu begründen. Wenn es sich dabei herausstellen sollte, daß ein ehrenwerther Mann, weil er das Unglück hat, Ministerpräsident zu sein, nicht verpflichtet ist, die fastigsten Verbalinjurien widerspruchslos hinzunehmen, und daß der Sachverhalt aus parteipolitischen Gründen in schmähtlicher Weise verzerrt wurde, um diesen pöbelhaften Angriffen einen Schein der Berechtigung zu leihen, so wird die denkende und erwägende öffentliche Meinung danach ihr letztes Urtheil über die Richter und den Gerichteten feststellen.

Dieser Thatbestand aber ist ein sehr einfacher. Ein Obergespan, der seinen Amtssitz mit einem Bischof theilt, richtete zu Beginn des vorigen Monats an den Minister des Innern die Anfrage, wie es mit der Besetzung der öffentlichen Gebäude zu halten sei, wenn die katholische Jubelfeier in jener Stadt vom Bischof abgehalten wird. Das war die Frage und auf diese mußte eine Antwort ertheilt werden. Von der Betheiligung der Beamten war niemals die Rede, ebenso wenig von dem politischen oder nichtpolitischen Charakter der Feier. Die Antwort darauf war sehr leicht, weil sie durch das Gesetz gegeben war. Herr v. Szell richtete den nunmehr seinem vollen Wortlaute nach bekannten Erlaß an den fragenden Obergespan, und beschloß zugleich, denselben an sämtliche Obergespäne des Landes ergehen zu lassen, da vorauszusehen war, daß ähnliche Anfragen auch von anderer Seite kommen werden, und damit die Organe der Regierung in der Provinz wissen, woran sie sich zu halten haben. Die Vertraulichkeit des Erlasses ist nicht darauf zurückzuführen, daß Herr v. Szell denselben geheim halten wollte, denn als Minister des Innern wußte er ganz genau, daß Hunderte von Personen im Lande Kenntniß von demselben erlangen müssen, wenn der Erlaß genau befolgt werden soll, sondern einfach darauf, daß die primärsten Anforderungen einer geregelten Verwaltung fast täglich Winke und Bemerkungen der Centralregierung an ihre Organe erheischen, deren Veröffentlichung ganz ohne Noth zu Weiterungen führen würde. Herr v. Szell veröffentlichte ja selbst den Wort-

## Rue de Paris.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, 16. Juli.

Wie ein rechter Lump komme ich mir vor. In der Weltausstellung habe ich schon Alles gesehen, ausgenommen Dasjenige, was es darin zu sehen gibt! Und dies ist schon mein fünfundzwanzigster Ausstellungsartikel. Die unvergeßliche Wilt hat bei ihrem Jubiläum die Briefarie im „Don Juan“ hinreichender als je gesungen und darauf, in ihre Garderobe zurückgekehrt, ausgerufen: „Das soll mir Eine nachmachen!“ Ich liefere da fünfundzwanzig Ausstellungsartikel, in denen ich die Ausstellung fast noch gar nicht behandelt habe. Das soll mir Einer nachmachen.

Stets nur den Vergnügungen nachgelaufen. Dieselben scheinen aber auch wirklich kein Ende nehmen zu wollen. Aus der Rue de Paris ist ebenfalls noch Manches nachzutragen. So zum Beispiel die lebenden Delgemälde! Ein Wunderwerk der Chromatik. Das betreffende Etablissement nennt sich „Theatroskop“, weil die lebenden Gemälde nur Sängerinnen und Duettisten vorstellen. Zum Kinetographen steht diese Sache bloß in sehr entfernten verwandtschaftlichen Beziehungen. Wir sehen einen vergoldeten Bildrahmen, der eine leere Malerleinwand umgibt. Der Rahmen steht auf einer Staffelei, und diese auf einer kleinen Bühne, aus der ganz regelrecht ein Souffleurkasten aufragt. Aus diesem kommt der unbegreifliche Teufelspuck hervor. Ein Auct, und der Souffleurkasten öffnet sich, wobei zu gleicher Zeit der Saal sich verfinstert. Auf die Leinwand ist mit einem Male eine schöne Eccentricsängerin gemalt, die Hobe, der Teint, das Haar, Alles in natürlicher Farbe; und diese kleine Dame —

denn der Maßstab ist ein sehr verkleinert, die Proportion diejenige eines Genrebildchens — beginnt sich zu bewegen, zu tanzen und zu singen; letzteres mit Hilfe des Phonographen. Aber die Bewegung, das ist das Leben; die kleine Figur auf dem Gemälde läßt in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig. Von „Trepidation“ keine Spur. Das Gemälde bleibt ein Gemälde, der Hintergrund, der irgend eine Zimmerwand oder eine Gardinendraperie vorstellt, rührt sich nicht; bloß die Person führt ihre „Nummer“ aus, und die Sache wird nicht etwa jäh abgebrochen, wie beim Kinetographen, sondern Alles hübsch zu Ende geführt, das Couplet zu Ende gesungen, mit allen vier oder fünf, Strophen die es enthält, und auch mit sämtlicher „Mimit“, die die Künstlerin zu entfalten für gut befindet, einschließlich aller Sprünge und Pirouetten, behufs Aufzeichnung der „Dessous“. Erst wenn die Sängerin fertig ist und durch Verneigungen für den Beifall dankt, schließt sich mit großem Geräusch der Kasten wieder, aus dem das satanische Blendwerk austrahlt. Der Rahmen auf der Staffelei ist dann wieder leer. Zweites Tableau: Polin, der beliebte Volksfänger und Darsteller der köstlichen Solbatentypen, sein neues Kameradenlied „Avec Eugène“ in drolligster Manier vortragend. Es ist wie ein hübsches kleines Porträt von Polin, in Uniform, die Mütze komisch zur Seite gerückt, wie er sie stets aufzusetzen pflegt; und lebend! Fürwahr, das vor der Thüre befindliche Plakat hat nicht gelogen, indem es von einer „mühevollen Creation“ spricht.

Was gäbe es in der Rue de Paris sonst noch Hübsches zu sehen? Wir haben die meisten der Buden bereits besucht, das Beste aber bisher außer Acht gelassen: das Theater der Loie Fuller. Ja, das ist der Mühe werth! Es ist ein ganz eigenartig

gebautes Theater; das Gemäuer stellt, in vergrößelter Form, den weiten Faltenrock vor, in welchem Loie Fuller ihren Serpentinanz auszuführen pflegt. Im Innern ist das Theater ganz mit dunklen Stoffe ausgefächelt; ein großer Sarg! Man erstickt auch beinahe darin vor Hitze. Aber ich wiederhole: es ist der Mühe werth! Loie Fuller ist großartig in ihrer neueren Erfindung, dem Fire-Dance (Feuertanz). Und es handelt sich nicht bloß um sie allein. In ihrem Theater produziert sich auch eine ganz wunderbare japanische Schauspieltruppe. Man braucht die Sprache dieser Künstler nicht zu verstehen; ihre Mimit allein ist ausreichend. Sie sind wahrhafte Künstler. Eine kurze Skizze selbst wird zum Beweise genügen, daß der Zuschauer Ergüffenheit fühlen muß. In einer Straße von Tokio ergötzt sich ein Prinz an den Gliederverrenkungen eines Grotesktänzers. Die Aufmerksamkeit des Wüßlings richtet sich später auf eine vorbeigehende Dame, eine junge Japanerin, die auch nach unseren Begriffen als eine seltene Schönheit gelten kann. Der Prinz spricht die Dame an, die ihn stolz und verächtlich abweist. Es ist eine sehr liebliche Frauenstimme, mit der die Japanerin spricht. Der Prinz wird zudringlicher; da erscheint ein anderer Mann, der Gatte der Dame, oder ihr begünstigter Liebhaber — es ist ja einerlei. Wir bekommen nun ein Duell zwischen Japanern zu sehen. Sie fechten wie besessen mit Stößbegen und Dolchen, treffen aber immer daneben! Das scheint von der Censur in Japan vorgeschrieben zu sein; denn es ist ganz undenkbar, daß bei einem so lange und mit solcher Wuth geführten Kampfe keiner der beiden Theile eine Verwundung davonträgt. Schließlich wirft sich nach allzu europäisch-üblicher Opernart die Dame zwischen die Kämpfenden und der Prinz geht raschschraubend von dannen. Im

laut seines Erlasses ohne zwingenden Grund, und gerade diese Publikation trug ihm die heftigsten Vorwürfe ein. Sie erfolgte, um den dokumentarischen Nachweis zu erbringen, daß der beauftragte Befehl an die Beamten, sich an der katholischen Jubelfeier nicht zu betheiligen, niemals ergangen sei, und daß man dem Minister des Innern den gesegwidrigen Unfuh nicht imputieren dürfe, daß er von der katholischen Religion als von der Staatsreligion spreche. Wir glauben, der Wahrheit sehr nahe zu kommen, wenn wir die Vermuthung aussprechen, daß Herr v. Széll überhaupt niemals persönlich in den Streit eingetreten wäre, wenn er nicht Beweise dafür erlangt hätte, daß die unsinnigsten Behauptungen, wenn sie nur einmal gedruckt sind, auch in solchen Kreisen Gläubige finden, die gegen solche Irreführung gesetzt sein müßten. Es muß aber tief verstimmen, weil es gegen den ungarischen Charakter verstößt, wenn einige Organe der Presse bei diesem Anlasse die Insinuation, für die kein verurtheilender Ausdruck zu stark ist, ruhigen Blutes aussprechen, daß man nicht den vollen Wortlaut des Erlasses veröffentlichte. Nun denn, die Sache ist dem Staatsanwalt überantwortet, und die Zweifler werden den gerichtsmäßigen Beweis erhalten, daß ihre Unterstellung im Wesen eine gewöhnliche Verleumdung war. Diese Vergiftung der Waffen im politischen Kampfe ist nicht ehrlich, nicht ungarisch. Sie ist ebenso begreiflich bei Denen, die gegen Herrn v. Széll den Vorwurf erheben, daß er mit dem Ultramontanismus liebäugelt, wie bei den Anhängern der frommen Partei, die sehr genau wissen und fühlen, wessen sie sich von derzeitigen Ministerpräsidenten zu versehen haben. Wenn man es auch begreift, verständlich wird es darum noch nicht, denn man rempelt den Ministerpräsidenten in einer Sache und in einer Position an, in denen er unangreifbar ist.

Der Erlass des Ministers des Innern kennzeichnet diese Feier als eine rein konfessionelle, an welcher der interkonfessionelle Staat als solcher nicht theilnimmt und bei der er daher seine öffentlichen Gebäude nicht besetzt. Dreimal wehe wäre Herrn v. Széll bei den patentirten Hütern des Liberalismus gewesen, wenn er eine andere, als diese vom Gesetze vorgeschriebene Entscheidung getroffen hätte. Es ist nicht die Schuld der Regierung, daß diese in ihrem Grundgedanken erhebende Feier, an der übrigens auch die römische Kurie nicht theilnimmt, von ihren Veranstaltern zu politischen Zwecken mißbraucht wird. Sie zeigt den Gläubigen der katholischen Kirche in Ungarn am Tage ihrer neunhundertjährigen Jubelfeier den klaffenden Riß, der durch den Episkopat geht. In Gran muß der Fürstprimas von Ungarn mit dem Aufgebote seines ganzen Einflusses den Schwarzflaggen ein Paroli biegen, die sich in der Residenz des streitbaren Bischofs von Stuhlweissenburg versammeln werden; er sieht sich genöthigt, etwas von dem Glanze des könig-

lichen Hauses zu erborgen, um das politische Turnier zu verdunkeln, das seine grimmigsten Feinde anderwärts arrangiren, Alles zur größeren Ehre Gottes und der mächtigen katholischen Kirche im Marianischen Königreiche! Es wird der Tag anbrechen, an dem man der Welt wird ohne größere Gefahr erzählen können, was dieser ungarische Rudiger von Stuhlweissenburg in Bewegung gesetzt hat, um an seinem Hofe und in der Heimath des hochgeborenen Grafen Ferdinand Zichy die Bischöfe und die Prälaten Ungarns zu versammeln, damit dem Kardinal Fürstprimas und seinem Gaste aus dem königlichen Hause nur seine nächsten Suffragane verbleiben. Und eine solche Feier, die trotz ihres streng katholischen Charakters den Zwist im Episkopat so plastisch darstellt, sollte der Staat als Staat mitmachen, damit der nun noch glimmende konfessionelle Hader lichterloh entbrenne?

Wie kindisch und zugleich wie unwissend sind die sonderbaren Käuze, die der Welt das Märchen ausbinden wollen, daß das eventuelle Erscheinen des Königs oder eines königlichen Prinzen in Gran ohne Vorwissen und Zustimmung des Ministerpräsidenten beschlossen werden könne. Die Behauptung enthält zunächst eine empfindliche Verleumdung der konstitutionellen Gefinnung des Monarchen, der den Anspruch erheben darf, daß man Rücksicht auf ihn nehme, zumal sein erhabenes Beispiel niemals die Veranlassung zu solcher Unterstellung geboten. Will man um jeden Preis auf den Ministerpräsidenten loschlagen, so sei's. Dafür ist er der verantwortliche Rathgeber des Königs. Den Monarchen aber lasse man ungeschoren. Die Ausstreuung entspringt aber auch einer sehr gründlichen Verfeinerung der Vertrauensstellung, welche Herr v. Széll besitzt und behauptet. Den politischen Märchendichtern würden die Augen übergehen, wenn sie auch nur eine blasse Ahnung davon besäßen. Und damit wir es gleich sagen: Man wird in Gran die Flaggen hissen, wenn ein Vertreter des Monarchen und die Mitglieder der Regierung über besondere Einladung dort erscheinen sollten, nicht weil der Erlass des Ministers des Innern ein unerfüllbarer ist, sondern weil sich dies ziemt und stets so gehalten wurde.

Dieser Erlass hat übrigens seine Schuldigkeit gethan und in einer politisch dünnen Periode dem Bedürfnisse nach Sensation genügt. Nicht etwa der Erlass an sich, sondern die Inszenirung der Falschmeldungen über seinen Inhalt und die Ausbeutung der Unwahrheiten zu Parteizwecken. Man darf in der Politik nicht wehleidig thun und solche Erscheinungen müssen daher ruhig hingenommen werden. Es ergeben sich jedoch aus dem Imbroglion wieder mancherlei heberzigenswerthe Lehren. Man sah die subversiven Kräfte am Werke, die jede Gelegenheit ergreifen, um das Gleichgewicht der Ruhe in unserem öffentlichen Leben gewaltsam zu stören. Diese Strebungen leiden aber Schiffbruch

an ihrer inneren Unwahrheit. Wir gehen einer Periode schwerer Entscheidungen entgegen, deren Ausfall davon abhängt, wie die innere Situation Ungarns beschaffen sein wird. Trifft uns die Stunde des Entschlusses im Zustande der gesammelten Kräfte, der einheitlichen Auffassung, so wird das Land heil aus dem politischen Wirbel hervorgehen. Zeigen wir uns in der Parteilucht verfunken, werden wir an dem möglicherweise entseffelten staatsrechtlichen Brande die Suppe der Fraktion oder ehrgeiziger Streber kochen wollen, dann wird mehr in die Brüche gehen als ein Ministerium, dessen Fortbestand zuletzt doch nur eine Frage zweiter oder dritter Ordnung ist. An diesem Erlasse aber wird die Regierung des Herrn v. Széll keinen Schaden nehmen, denn die Verordnung wurzelt in dem von ihr angezogenen Gesetze, und sie beweist, wie feig und unwahr die künstlich erzeugte Legende ist, daß der Ministerpräsident sich mit Haut und Haar dem Ultramontanismus verschrieben habe. Käme es dem Ministerpräsidenten darauf an, als Hidalgo des Liberalismus gepriesen zu werden, hätte er seinen Erlass gewiß nicht unter den Scheffel der Vertraulichkeit gestellt. Solche wohlfeile Liebeswerbungen kann ein ernster Staatsmann getrost Denjenigen überlassen, die darauf angewiesen sind, den Mund recht voll zu nehmen, weil ihnen das Gebiet des Handelns verschlossen ist.

Budapest, 23. Juli.

\* Ministerpräsident Széll stattete gestern in Begleitung seines Bruders, des Staatssekretärs Ignaz Széll, dem Fürstprimas Bafary in dessen Sommerresidenz in Balatonfüred einen Besuch ab, um die Frage der Betheiligung des Hofes und der ungarischen Regierung an den Jubelfeierlichkeiten der ungarischen Kirche zu vereinbaren. Während in Gran ein Vertreter des Königs und die Mitglieder der ungarischen Regierung korporativ anwesend sein werden, wird die Feierlichkeit in Stuhlweissenburg, die Bischof Steiner und seine Freunde von der Volkspartei veranstalten, wahrscheinlich ein ganz nettes Fiasko werden, da nun auch Kardinal Bischof Dr. Schlauch es für gerathen gehalten hat, sich von derselben zurückzuziehen. Wie man nämlich aus Großwardein meldet, wird Kardinal Schlauch weder in Gran, noch in Stuhlweissenburg an den Jubiläumstheuerlichkeiten des ungarischen Christenthums theilnehmen. Se. Eminenz wird in der Zeit vom 16. bis 19. August den Erzherzog Joseph als Gast in seiner Residenz beherbergen und am 18. August, als am Geburtstage Sr. Majestät, das Hochamt celebriren. Dadurch ist der Kardinal verhindert, am 15. in Stuhlweissenburg zu fungiren. Auch hat er aus diesem Grunde es ablehnen müssen, dem Ersuchen des Präsidenten des Katholikentages nachzukommen und am Katholikentage einen Vortrag zu halten.

\* Wie „Vol. Ort.“ meldet, hat der Obergespan des Nógráder Komitats, Joltán Török, seine Demission bereits eingereicht. Der Minister des Innern hat jedoch bezüglich der Annahme der Demission noch keine Entscheidung getroffen.

zweiten Bilde — der Vorhang fällt und hebt sich stets nach einem kurzen Pfiff — ist die Dame bei sich zuhause. Der Mann ihres Herzens ist abwesend, oder im Nebenzimmer, die Schönheit wird von Sklaven bedient, von denen einer jedoch von dem Prinzen bestochen wurde. Denn während die schöne Japanerin einen reizenden Fächertanz ausführt, schleicht sich der vornehme Frauenjäger herein. Er ist bis an die Zähne bewaffnet, da er seine Rache auch dadurch fühlen will, daß er den Gatten tödtet. Das schöne Weib erblickt ihn und ein fürchtbares Ringen beginnt. Zehnmal ist die Schöne nahe daran, zu unterliegen, immer wieder aber gelingt es ihr, sich loszureißen, selbst als der Prinz, der auch eine Hellebarde mit sich führt, sie mit dem Stiele dieser Waffe auf das engste an sich preßt. Die Japanerin ihrerseits bemächtigt sich eines Hammers, dessen Hiebe aber — daneben gehen, ganz wie im ersten Akte die Degenstiche ihres Liebsten. Ein Prinz scheint in Japan ein schlechter Kerl sein, jedoch nicht verlegt werden zu dürfen. Doch nein, das ist ein Irrthum. Im Augenblicke der höchsten Gefahr, als die Japanerin schon ganz aufgerieben ist von dem fürchterlichen Kampfe, stürmt ihr Mann herein und streckt mit einem einzigen Schläge den frechen Eindringling zu Boden. Aber auch die Japanerin wird sterben.

Die fürchterliche Aufregung und die bis ans Aeußerste geführte Kraftanstrengung waren zu viel für ein so zartes Wesen. Es ist schrecklich, jetzt das Gesicht der Japanerin zu sehen. Die ganze japanische Coiffure ist gelöst, das glänzend schwarze Haar hat sich wild emporgestraubt. Das Antlitz ist nicht mehr schön; es ist ein Medusenhaupt! Die Augen rollen im Wahnsinn. Immerfort noch schwingt die Aermel des Hammer zum Hiebe, dessen unbewußt, daß es nun der Gatte ist, der sie mit liebenden Armen um-

faßt. Sein Haupt würde sie jetzt zerschmettern, besäße ihr Arm noch die Kräfte hiezu. Umsonst lächelt und nickt der Gatte ihr liebevoll zu: „Ich bin es ja, ich!“ Der Arm, der den Hammer schwingt, will zuschlagen, sinkt aber gelähmt herab. Das Gesicht der Japanerin verfarbt sich auf das Schrecklichste; es wird ganz erdfahl. Und das Auge bricht. Es ist ein Sterben, von dem selbst Sarah Bernhardt noch etwas lernen könnte.

Noch immer nicht Loie Fuller! Vor den herabgelassenen Vorhang treten vier von ihren Landsleuten im Frack und beginnen zu singen. Sie bilden ein amerikanisches Uebel-Quartett! Aber der Humor ist ein anderer. Mitten im Gesang duckt der Eine sich nieder und glückt wie eine Eier luedde Henne; darauf schreien die drei Anderen: „Aikeriki!“ Das ist uns jedenfalls zu hoch. Endlich tritt auch ein Violinvirtuose auf, der aber das Instrument hinten gegen seinen Rücken stemmt und zwischen dem Arm hindurch geigt.

Nun verfinstert sich das Haus; Loie Fuller tritt auf. Der Feueranzug ist, wie gesagt, etwas ganz Anderes als der Serpentinanzug, mit welchem Loie Fuller bereits die ganze Welt bereifte. Der Feueranzug, den sie in neuerer Zeit schuf, war nahe daran, ihr das Augenlicht zu rauben. Die Stärke des Lichtstrahls zu ermessen, der in ganz sentrechter Weise von oben kommend diese eigenartige Tänzerin beleuchtet, das lassen wir eine rein wissenschaftliche Frage bleiben. Genug an dem, er läßt die ganze Gestalt der Künstlerin wie in lodernbes Feuer gebadet erscheinen. Diesmal trägt die Loie Fuller nicht den bekannten, ungeheuer vielfaltigen, weit ausdehnbaren und riesige Wellen schlagenden Mantel des Serpentinanzuges, sondern nur ein Paar lose herabhängende Gazeschleier über ihrem besonderen Gewande, welches ein weißes Seidenhemd sein mag, daß Loie

Fuller diesmal wie eine verschleierte Statue aussieht, und zwar wie die vergrößerte Statue eines Kindes; denn Loie hat ja solche Baustücken, und trägt das Haar in kurzen Locken. Der Feueranzug ist sensationell! Die Gestalt wird sichtbarlich von Flammen verzehrt, und wenn Loie ab und zu ihren runderlichen Arm emporreckt, so sieht derselbe wie aus bereits rothglühendem Metall geformt aus. Dann geht die ganze Gestalt in das noch höhere Stadium des Verbrennungsprozesses über, der ganze Leib Loie Fuller's, dessen Formen sich an dem enganliegenden Ueberwurf abzeichnen, wird weißglühend! Das jetzt starre Todtengesicht, welches Loie macht, ebenfalls. Sie ist wie eine Erzstatue, die aus dem Feuer kommt. Das Wunderbarste aber ist, wie Loie plötzlich lachend die beiden Schleier abnimmt und mit ihnen Fangball zu spielen beginnt. Die beiden Schleier verwandeln sich sofort in Flammen. Loie Fuller — das ist aber strikte zu nehmen — spielt mit dem Feuer! — Die Schleier werden von ihr emporgeworfen — husch, da fangen sie gleich zu brennen an, und im brennenden Zustande fängt Loie sie wieder mit ihren Händen; brennendes Feuer, das wenigstens täuschend nachgemacht ist, fängt Loie Fuller mit ihren Händen; die Schleier brennen lichterloh, bald in rother, bald in blauer Flamme.

Es ist, mit einem Wort, ein ganz unnaheahmliches Schauspiel; die anderen Buden in der Rue de Paris können sich daneben verstecken. Loie Fuller bietet etwas für das Geld — Sitze kosten vier, Logenstücke sechs Francs — und hat auch sonst keine Kosten gescheut, indem sie die japanische Truppe und die amerikanischen Quartettisten zum „Lever de rideau“ engagirte. Was hingegen die französischen „Theater“ der Rue de Paris betrifft, die „Boulette“, den „Grand Guignol“ etc., wofelbst die Preise gerade ja hoch bemessen sind, bekommt man dafür kaum Besseres

In Grad fand, wie uns berichtet wird, am 21. d. eine von dortigen angesehenen Bürgern einberufene serbische Volksversammlung statt, welche folgende Beschlüsse faßte:

Gegen den am 16. Dezember v. J. erbrachten Beschluß des Kirchentagungs-Ausschusses, laut welchem ein Drittel der Zinsen aus dem großen Fonds weiland Sava Tököli's zur Erhaltung des durch den serbischen Patriarchen zu errichtenden Priesterseminars verwendet werden soll, wird Protest erhoben, da die serbische Kirchengemeinde in Grad auch die anderen zwei Drittel dieses Zinsenertrags für dieses Seminar verwenden wird, jedoch nur unter der Bedingung, wenn das Seminar nicht in Karlowitz, sondern dem Willen des Erbauers entsprechend in Grad und unter seinem Namen errichtet werden wird. Diesen Beschluß soll die serbische Kirchengemeinde als berufene Körperschaft höheren Ortes unterbreiten.

Die Vorberer des Herrn Dr. Zueger lassen den Herrn Bürgermeister der Stadt Prag nicht schlafen, so hat denn auch Dr. Erb Herrn Drumont in Paris seine ergebenste Reverenz gemacht. Wie nämlich aus Paris gemeldet wird, stattete die Abordnung des Prager Gemeinderathes mit dem Bürgermeister Erb an der Spitze vor ihrer Abreise der Redaktion der „Libre Parole“ einen Besuch ab, um Drumont ihre Aufmerksamkeit zu machen. Die Deputation ließ durch den Dolmetsch erklären, daß das tschechische Volk die lebhafteste Sympathie für Drumont empfinde und die „Libre Parole“ eifrig lese. Bürgermeister Erb beauftragte den Dolmetsch, zu versichern, daß der Bürgermeister von Prag in dem Kampfe Drumont's gegen die Juden von ganzem Herzen auf Seite der französischen Antisemiten stehe und daß die Czechen dieselbe Bewunderung auch für Déroulède hegen. — Nun ist endlich die deutsch-tschechische Verständigung erzielt. Prag und Wien können sich versöhnt die Hände reichen.

Die Belgrader Verlobung.

Des jungen Serbenkönigs gestern proklamirte Verlobung mit der Witwe Draga Maschin bildet das allenthalben besprochene sensationelle Ereigniß des Tages, über welches uns heute folgende telegraphische Meldungen vorliegen:

Die Wirkung der Verlobungsnachricht.

Belgrad, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Meldung von der Verlobung des Königs hat in ganz Serbien Sensation erregt. In politischen Kreisen herrscht Erregung. Man fürchtet, daß der Schritt neue Wirren im Gefolge haben könnte, und selbst ruhige Politiker erwägen die Möglichkeit, daß es zu einem Aufstande kommen könnte. Der Ernst der Lage ist schon dadurch gekennzeichnet, daß es bisher nicht gelang, ein neues Kabinett zu bilden. Besonders schwierig ist es, einen Kriegsminister zu finden, da sich nach dem Rücktritt Milan's als Generalissimus kein General bereit finden dürfte, das Kriegsportefeuille zu übernehmen. („N. Fr. Pr.“)

Milan in Wien.

Wien, 23. Juli. König Milan ist heute Früh aus Karlsbad hier eingetroffen und in Froh-

als in jedem Cabaret des Montmartre, wo der Eintritt bloß einen Franc kostet. Höchstens daß hier einige besonders niedliche Frauenzimmer zugezogen wurden, welche aber nur „zum Ansehen“ da sind, so lange wenigstens als die Vorstellung dauert. Sonst möchte ich kein Jugendgericht über die Rue de Paris ergehen lassen. Es heißt, daß zu gewissen Stunden des Nachmittags eine anständige Frau sich dort nicht zeigen darf.

Am Abend läßt sich aus dem ebenso dichten wie lustigen Gedränge nicht Anderes heraussehen, als daß alle Welt sich hier amüsiren will. Es ist ein allerliebsteres Gemüth, beleuchtet von vielen farbigen Glühlämpchen, die in den Zweigen der grauen Bäume oben stecken. Die meisten Damen erscheinen hier in prachtvollen Soireetoiletten; so wie sie beim glänzenden Diner saßen. Die Herren im Frack, jedoch mit einem gelben Strohhut auf dem Haupte! Dies scheint zum „dernier cri“ zu gehören. Es mag wenige so lebenswerthe Dinge in der Weltausstellung geben. Wo man hinblickt, lassen sich die interessantesten Bilder herausgreifen. Mir zum Beispiel gefiel es sehr, daß eine vornehme Dame, die sich in einem Rollstuhle herumfahren ließ, den Führer desselben regalierte, den Mann, der sich vor Staunen darüber nicht auskannte, sich gegenüber an demselben Kaffeetischchen platzzunehmen zwang und freundlich mit ihm konversirte. Diese Idee war „die“. — Die Rollstühle scheinen besonders von den großen Schauspielerinnen in feste Miethe genommen zu sein. Die Barthe, Marfy, die berühmte, majestätische Sängerin Kose Caron, und die Anderen, Alle, sie sind an jedem Abend, den sie frei haben, in der Rue de Paris zu sehen. Es gelang diesmal nicht, für die Weltausstellung einen „Clou“ zu erfinden; aber er hat sich hier dafür von selbst gemacht.

Joseph Sittlitz.

ner's „Hotel Imperial“ abgestiegen. Die Abreise des Königs nach Belgrad ist noch nicht festgesetzt.

Wien, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) König Milan hat heute seine Appartements nicht verlassen und hielt mit dem serbischen Gesandten mehrstündige Besprechungen. Bezüglich der Abreise König Milan's nach Belgrad sind heute keine Dispositionen getroffen worden.

Ein Interview mit König Milan.

Wien, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Ein hiesiger Journalist wurde von König Milan in Audienz empfangen. Milan gab seinem sehr persönlichen Bedauern über den Schritt seines Sohnes Ausdruck und bestätigte seine Demission, zu der ihn seine persönliche Auffassung nöthige. Hinsichtlich aller anderen Erwägungen, zu welchen die Verlobung des Königs Anlaß geben kann, besonders in Betreff der politischen Bedenken und der möglichen Folgen, welche der Entschluß seines Sohnes nach sich ziehen könnte, legte sich König Milan die größte Reserve auf. Milan hat die Nachricht von der Verlobung gestern Abends 8 Uhr 20 Minuten in Karlsbad erhalten. Er, sowie seine Umgebung waren von dem Entschlusse des Königs sehr überrascht; denn wenn der Hof auch über die Beziehungen des Königs und seiner nunmehrigen Braut, welche man fünf Jahre zurückdatirt, informiert war, dachte Niemand daran, daß er die Frau zu heirathen gedenke. Ueber den Zeitpunkt, wann der König den Gedanken an eine eheliche Verbindung mit der Dame faßte, ist daher nichts bekannt. Trotz der begreiflichen Erregung, in der sich Milan nach Erhalt der Nachricht befand, hat er nach kurzer Entschließung sofort zehn Minuten nach Empfang des Telegrammes seine Demission als Armeekommandant in offener, nicht chiffirter Depesche nach Belgrad eingeschickt.

Er ist heute Früh 7 Uhr in Wien eingetroffen. Wie lange er hier bleibt, ist noch nicht bestimmt. In Wiener diplomatischen Kreisen findet man es begreiflich, daß Milan als Vater und Haupt der Dynastie, als Patriot und Politiker den Schritt seines Sohnes mißbilligt. Jedenfalls steht fest, daß Milan durch seine Demission als Armeekommandant in einen großen Gegensatz zu König Alexander, und zwar nicht nur hinsichtlich seiner Heirath getreten ist. Die Absichten, die Milan hinsichtlich der Verheirathung seines Sohnes hegte, sind dahin gegangen, durch Verbindung mit einem europäischen Herrscherhaus der Dynastie Obrenovics neuen Glanz zu verleihen, um dem Lande Serbien zu nützen. Wenn auch in der letzten Zeit kein neues Heirathprojekt aufgetaucht sei, daß doch angenommen werden, daß Milan seine Pläne in dieser Hinsicht nicht aufgegeben habe und daher durch die Verlobung seines Sohnes sehr schmerzlich berührt sein müsse. Was die zukünftige Königin von Serbien selbst betrifft, sei weder anzunehmen, daß diese auf die Politik bisher einen Einfluß geübt habe, noch auch vorauszusetzen, daß sie dies in Zukunft thun werde. Die Demission des Kabinetts wird in Wiener diplomatischen Kreisen sehr bedauert. Ueber das künftige Ministerium ist bisher nichts bekannt. Auch hinsichtlich der Schritte, die Milan zu unternehmen beabsichtigt, ob er sich überhaupt nach Belgrad begibt, oder in Wien bleibt, ist bisher nichts bekannt. Königin Natalie soll gleichfalls erst gestern von der Verlobung verständigt worden sein. Ueber die Stellungnahme zu derselben ist jedoch vorläufig nichts bekannt geworden.

Milan's Telegramm.

Belgrad, 23. Juli. Das „Ung. Telegr.-Korr.-Bureau“ meldet aus Belgrad: Auf die Kunde der Verlobung des Königs Alexander hat König Milan folgendes Telegramm geschickt:

„Als Vater bedauere ich den Schritt, den Du gethan, als Kommandant der aktiven Armeetrete ich zurück.“

Frau Maschin.

Wien, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Braut König Alexander's von Serbien wird als Dame von hohem, schlankem Wuchs, als interessante Brünnette geschildert. Die Angaben über ihr Alter schwanken zwischen 36 und 42 Jahren. Sie wurde vor etwa sechs Jahren Witwe. Ihr Mann, ein Ingenieur, starb damals plötzlich, unter bisher nicht ganz aufgeklärten Umständen. Nach dem Tode ihres Mannes kam sie als Hofdame zur Königin, was in Belgrader Hofkreisen nicht geringes Aufsehen erregte. In Biarritz sah der König seine Braut zum ersten Male vor etwa fünf Jahren.

Die Braut des Königs ist eine gebildete, weltgewandte Dame. Die Königin-Mutter soll den herzlichsten und ungezwungenen Verkehr, welcher sich alsbald zwischen dem König und der Frau entwickelte, anfangs nicht ungerne gesehen haben. Ein Jahr nachher entzweite sich die Königin mit der Frau, und diese kam nach Belgrad, wo ihr Haus bald der Mittelpunkt der Belgrader Gesellschaft wurde. König Milan hat die Beziehungen seines Sohnes zur Frau Maschin von allem Anfang höchst ungerne gesehen, und schon vor einem Jahre soll es zwischen Vater und Sohn zu Konflikten gekommen sein. Die Familie des Mannes der gegenwärtigen Braut stammt aus Böhmen und ist nach Serbien eingewandert. Milan wünschte im Vorjahre die Verheirathung mit einer auswärtigen Prinzessin, aber der König blieb fest. Frau Maschin ist die Tochter des ehemaligen Kreisvorstehers in Schabac. Ein Schwager ihres Vaters war Leibarzt des ermordeten Fürsten Milos. Frau Maschin spricht neben ihrer Muttersprache auch deutsch und französisch. („N. Fr. Pr.“)

Belgrad, 23. Juli. Die Braut des Königs Alexander, Frau Draga Maschin, ist 42 Jahre alt, Witwe nach einem Ingenieur und war längere Zeit Hofdame bei der Königin Natalie. Die ersten Beziehungen zwischen dem König und seiner nunmehrigen Braut wurden in Biarritz geknüpft, wo König Alexander seiner Mutter, die damals dort weilte, einen Besuch abstattete. Königin Natalie begünstigte diese Beziehungen bis zu einer gewissen Grenze in egoistischer Absicht. Frau Maschin verließ dann ihre Stellung bei der Königin Natalie und ließ sich in Belgrad nieder. Schon im heurigen Frühjahr kam es zu einem Konflikt zwischen dem König Alexander und seinem Vater, dem König Milan, der seinen Sohn zur Verheirathung mit einer ausländischen Prinzessin drängte. Auch das Ministerium drohte schon damals mit seiner Demission, wenn König Alexander aus seinen bereits im Frühjahr gemachten Andeutungen von einer Verlobung mit Frau Maschin Ernst machte, doch blieb alldies vergeblich. Am Freitag wurde das Kabinett von der unmittelbar bevorstehenden Verlobung des Königs mit Frau Maschin in Kenntniß gesetzt. Das Kabinett trat sofort zu einem Ministerrathe zusammen und beschloß, seine Demission zu geben, falls der König auf seiner Verlobung beharre, da die Regierung die Verantwortung hierfür nicht tragen könne. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Obersten Esirics, den ehemaligen Adjutanten des Königs, sofort nach Karlsbad zum König Milan zu entsenden, um diesen zu bewegen, daß er seinen ganzen Einfluß auf seinen Sohn aufwende, um womöglich die Verlobung hintanzuhalten.

Der Vater der Braut, Panta Ejunovic, war Kreisvorsteher in Schabac. Nach seinem Tode hatte die Witwe Nudja den nachmaligen Regenten General Belimarkovics geheirathet.

Als König Alexander von dem Beschlusse des Ministerraths in Kenntniß gesetzt wurde, erklärte er, auf seinem Entschlusse zu beharren, und falls sich im Lande Widerstand gegen seine Verheirathung erheben sollte, lieber dem Throne zu Gunsten seines Vaters zu entsagen. Die Verlobung des Königs ruft im ganzen Lande wegen der Herkunft der Braut und des großen Altersunterschiedes riesige Bestürzung hervor.

Die Kabinettskrise.

Belgrad, 22. Juli. Die Demission des Kabinetts ist am Samstag Nachmittags in einer vierstündigen, sehr erregten Ministerrathssitzung beschlossen worden. Kabinettschef Vladan Gjordjevic, der im Auslande weilte, wurde von dem Beschlusse seiner Kollegen telegraphisch verständigt. In der Antwortdepesche, die er unverweilt absandte, erklärte er sich mit dem Vorgehen seiner Ministerkollegen solidarisch und gab in Folge dessen ebenfalls seine Demission. König Alexander zögerte, die Demission anzunehmen. Er sprach den Wunsch aus, daß die Minister ihre Demission zurückziehen mögen, doch erklärten diese einstimmig in einem unter Vorsitz des Finanzministers gehaltenen Ministerrathe, bei ihrem Entschlusse beharren zu wollen. Als Ursache der Demission wird allgemein die entschiedene Stellungnahme des Kabinetts gegen die Heirath des Königs bezeichnet. Sofort nachdem König Alexander dem Ministerium seinen Entschluß, Frau Maschin zu ehelichen, mitgetheilt hatte, antwortete das Kabinett mit respektvollen Vorstellungen, in welchen die politischen

Nachtheile des Heirathsprojektes erörtert wurden. Als diese Vorkellungen vollständig fruchtlos blieben, erfolgte die Demission. Auffallend ist, daß die staatlichen Gebäude, namentlich die Ministerien, bisher gegögert haben, Flaggen zu hissen. König Milan und Ministerpräsident Gyorghewics werden stündlich zurückerwartet.

Belgrad, 23. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages wurden verschiedene politische Persönlichkeiten, fast durchwegs Anhänger des parteilosen Regierungssystems, zu Hofe beschieden. doch wurde bisher keine Entscheidung getroffen. Ein Kabinet Nikola Kristics, von dem eine Weile die Rede war, scheint heute nicht recht wahrscheinlich.

Belgrad, 23. Juli. König Alexander empfing seit gestern nebst dem Präsidenten der Skupschtina, Nestorowics, und dem Präsidenten des Staatsrathes, Nikola Kristics, eine ganze Reihe höherer Militärs und Staatsbeamten. Unter den politischen Persönlichkeiten, die zum Empfange beschieden worden waren, befinden sich durchwegs solche, die keinem ausgesprochenen Parteiverbande angehören, woraus allgemein geschlossen wird, daß weder die Einsetzung einer Parteiregierung, noch ein Systemwechsel abzichtlich ist. Eine Entscheidung über diese Angelegenheit wird dem Kabinetsekretär des Königs, Dr. Veljkowics, hat seine Entlassung erbeten. Dieselbe wurde angenommen.

Wien, 23. Juli. Wie hieher gemeldet wird, haben in Belgrad der Ministerrath, der Staatsrath, der Metropolit und der Präsident der Skupschtina den König Alexander beschworen, im Interesse der Krone, der Dynastie und des Landes das unglückliche Heirathsprojekt fallen zu lassen. Der König blieb jedoch bei seinem Beschlusse, weshalb das Ministerium demissionirte. Nach der stürmischen Ministerrathssitzung, in welcher die Demission des Kabinetes beschlossen wurde, gab König Alexander Befehl, daß die königliche Leibgarde das Haus der Frau Maschin bewache, angeblich um deren Entführung zu vereiteln und sie vor jeder Unbill zu beschützen. König Alexander stattete gestern Vormittags Frau Maschin, vor deren Hause ein doppelter Wachtorde aufgestellt war, einen Besuch ab.

Belgrad, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Zur Zeit besteht in Serbien kein Ministerium. Die einzelnen Ressorts werden von den Sektionschefs geleitet. Im letzten Augenblick ist die Bildung des Kabinetes Nikola Kristics fraglich geworden.

Belgrad, 23. Juli. Anlässlich der Verlobung des Königs Alexander ist die Stadt beflaggt. Sowohl der Hof, als auch bei der Braut wurden zahlreiche Gratulationsschreiben abgestattet. — Das neue Ministerium Kristics hat seine Politik in einem Circular bekannt gegeben. Es will ebenfalls, wie das Kabinet Vladan Gyorghewics, ein parteiloses Regime führen. Geminister Simics ist gestern hier eingetroffen. Man erwartet auch die Ankunft der Königin Natalie.

Karagorhewics.

Semlin, 23. Juli. Von den im Belgrader Konak bekannt gewordenen Vorgängen hatten Prinz Peter Karagorhewics und der Hof in Cetinje genaue Kenntniß. Der Prinz ließ seine jüngste Proklamation eben aus diesem Grunde in einem südbungarischen serbischen Blatte veröffentlichen. Kenner der serbischen Verhältnisse prognostizieren dem Prinzen für die nächste Zeit eine größere Rolle in Serbien.

Demissionen in Belgrad.

Belgrad, 23. Juli. König Alexander besuchte heute Vormittags seine Braut, bei welcher er auch das Dejeuner nahm. Auch heute wurden mehrere Persönlichkeiten in Angelegenheit der Kabinettsbildung zum König beschieden. Der Präsident des Appellgerichtes, Lazar Jovanics, übernahm die Kabinettsbildung und dürfte bis morgen Früh die Kabinettsliste dem König unterbreiten. Der König nahm die Demission des Königs Milan als Oberkommandeurs der aktiven Armee an. Die Verlobung des Königs hatte noch eine Reihe Demissionen zur Folge. Der erste Flügeladjutant des Königs Oberst Solarowics und Leibarzt Dr. Michet erbatene ihre Entlassung. Der Oheim des Königs Oberstleutnant Konstantinowics wurde pensionirt. Gardelieutenant Konstantinowics, ein Sohn des Letzteren, ver-

zichtete auf seine Charge. König Milan wird morgen Früh (?) hier erwartet. Der Gemeinderath der Stadt Belgrad veranfaltete heute Abends dem König zu Ehren einen Fackelzug.

Belgrad, 23. Juli. Der Kabinettssekretär des Königs, Boislav Veljkowics, hat ebenfalls demissionirt; die Demission wurde angenommen. König Alexander soll bezüglich seiner Heirath zum Präsidenten der Skupschtina, als dieser keine entschiedene Antwort auf die Frage nach der Haltung der öffentlichen Meinung geben wollte, gesagt haben: „Möge man mein Vorhaben billigen oder nicht, ich liebe diese Frau, ich habe sie zur Frau erkoren und werde sie unter allen Umständen ehelichen.“

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Anschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Claire“ gratis nach.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Juli.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapestener Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse und Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Frauen im Bade, Hofgeschichten aus Windsor, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Claire“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Bei lebhaftem Nordwestwind war das Wetter heute wechselnd bewölkt, die Temperatur stieg bis 24 Gr. N.; Nachmittags trat eine kleine Abkühlung ein; das Barometer ist auf 759 Mm. gesunken. In Europa hat die Bewölkung zugenommen und gab es im Norden und in Mitteleuropa Regenschälle; die Temperatur hat keine Veränderung erfahren. Auch in Ungarn beginnt sich der Himmel zu bewölken. Es ist vorläufig noch warmes Wetter, stellenweise mit Gewitterregen zu erwarten.

\* Se. Majestät der König verbleibt heuer bis Ende August in Pech und kehrt von dort nach Wien zurück, um daselbst bis zu der am 7. September erfolgenden Abreise nach Jaslo in Galizien, wo am 10. die großen Manöver beginnen, zu verbleiben. Am 16. September trifft der Monarch wieder in Wien ein. In der ersten Hälfte des Monats September wird der Besuch des Schah von Persien erwartet. Der Schah wird in Wien einen drei- bis viertägigen Aufenthalt und als Gast des Kaiser-Königs in der Hofburg Absteigquartier nehmen.

\* Zur ungarischen Kirchenfeier hat, wie aus Graan telegraphirt wird, die Regierung für die Erhaltung der Wege eine Subvention von 5000 Kronen bewilligt und vom 14. auf den 15. August die Einstellung der Mautgebühren auf der Donaubrücke und die Dekorierung derselben angeordnet.

\* Hoftrauer. Man telegraphirt uns vom heutigen aus Wien: Für den jüngstverstorbenen Großherzog Peter von Oldenburg wurde hier eine vom nächsten Montag beginnende zehntägige Hoftrauer heute angeordnet.

\* Statthalter i. P. Freiherr v. Weber †. Der gewesene Statthalter von Niederösterreich, Philipp Freiherr v. Weber, ist gestern in Linz gestorben. Freiherr v. Weber, der eine Zeit lang Polizeidirektor von Wien gewesen, wurde nach dem Rücktritte des Statthalters Grafen Chorinsky an die Spitze der Landesverwaltung von Niederösterreich berufen. Als Statthalter von Niederösterreich hat sich Freiherr v. Weber als ein Mann von hervorragenden Verwaltungskenntnissen bewährt. Einen schwierigen Stand hatte Freiherr v. Weber nach der Einsetzung des Ministeriums Hohenwart im niederösterreichischen Landtage, wo es zu heftigen Szenen zwischen dem Statthalter und den verfassungstreuen Elementen kam. Später kam Freiherr v. Weber als Statthalter nach Mähren. Die Kenntniß der czechischen Sprache hatte seine Berufung zum Statthalter von Böhmen zur Folge. Die Kuchelbader Affaire, die seinerzeit so unangenehmes Aufsehen erregte, machte seine Stellung in Böhmen unhaltbar. Freiherr v. Weber fand dann in Oberösterreich als Statthalter einen Ruheposten in Linz, wo er die letzten Jahre still und zurückgezogen verlebte.

\* Münchener Schachturnier. Aus München wird uns telegraphirt: Heute nahm das internationale Schachturnier seinen Anfang. Demis wurden die Partien Berger-Janowski, Marco-Billsbury, Showalter-Schlechter. Es siegten Burn gegen Gottschall, Cohn gegen Billecard, Popiel gegen Jacob. Unentschieden blieben die Partien Halprin-Woj und Marocz-Bardeleben.

\* Französischer Unfimm. Seit dem jetzigen (oder vielleicht noch lebenden?) Tissot hat schon mancher Franzose manch blühenden Unfimm über Land und Leute, politische und soziale Verhältnisse in Ungarn zusammengeschrieben. Wir lächeln über derartige Kundgebungen der französischen Gründlichkeit, und höchstens, wenn es gar zu dick wird, schütteln wir ein wenig bedenklich den Kopf. Wenn die französischen Schriftsteller und Zeitungsschreiber auf den Öfner Höfballen die ungarischen Magnaten in weißkleinernen weiten Inexpressibles Csárdás tanzen lassen, wenn sie, ihre Fahrt nach Ungarn schildernd, über die Unannehmlichkeiten der zurückgelegten Seereise sich beklagen, wenn sie von einem oder dem anderen unserer Staatsmänner, um ihn interessanter zu machen, schreiben, er sei ehemals aktives Mitglied der Rózsa Sándorischen Räuberbande gewesen, so stimmt uns das recht heiter, und wir protestiren nicht dagegen, denn wir sind keine Spafverderber. Aber im vorerzählten Leitartikel des „ernst-politischen“ Pariser Blattes „La Paix“, welcher vom Chefredakteur G. Barbézieur gezeichnet ist, finden wir einige Stellen, die dem doch über das regelmäßige Maß des französischen Leichtsinns stark hinausragen. In dem Leader bespricht der Artikelschreiber — nebenbei bemerkt, in sehr liberaler Weise — das Schicksal der aus ihrer Heimath vertriebenen rumänischen Juden, und er leistet sich hiebei folgenden pyramidalen Auspruch: „Ebenso wie in Rußland und Ungarn besitzen die Juden auch in Rumänien kein Heimathsrecht...“ Und einige Zeilen weiter: „Und dennoch war im Anfange dieses Jahrhunderts gerade Rumänien das Asyl für die aus Rußland und Ungarn vertriebenen Juden.“ Ei, ei, Herr Barbézieur! Sie mögen einmal etwas von einer jüdenfeindlichen spanischen Inquisition gehört haben und verwechseln das Land der Torquemadas mit dem von jeder liberalen Lande der Stephanskrone, wo die Juden längst vollberechtigte Staatsbürger sind und wo es niemals eine regelrechte Judenaustreibung gegeben hat. Solche Ignoranz schickt sich nicht für einen Chefredakteur und Leitartikler. Und wo die Verleumdung beginnt, dort hört sich der Spaf auf. Merken Sie sich das, Herr Barbézieur. Und schreiben Sie in Zukunft über Dinge, von denen Sie etwas verstehen. Denn Sie blamiren mit solchen Dingen nicht uns, sondern sich selber.

\* Ungarische Studenten in Paris. Zu dem am 5. August in Paris stattfindenden internationalen Studentenkongreß begeben sich am 23. d. unter der Führung des Vizepräsidenten des ungarischen Studentenverbandes Rudolf Ludwig etwa 25 Studenten, denen sich etwa 15 in Paris lebende ungarische Studenten anschließen werden.

\* Vom Rothen Kreuz. Erzherzogin Marie Valerie hat als oberste Schutzfrau des ungarischen Vereins vom Rothen Kreuz die jüngst erfolgte Wahl der Sternkreuz- und Palastdame Gräfin Ferdinand Zichy geb. Gräfin Ewia Zichy zur Mitpräsidentin bestätigt.

\* Obergepanzjubiläum. Das Municipium des Neutraer Komitats hat in seiner Frühjahrskongregation einhellig dem Wunsche Ausdruck gegeben, das zehnjährige Amtsjubiläum des Obergepanz Wilhelm Thuroczy in würdiger Weise zu feiern. Zu diesem Behufe hält der Municipalausschuß am 26. d., um 10 Uhr Vormittags, im Neutraer Komitathause eine außerordentliche Festkongregation ab, dessen einziger Gegenstand die Festrede auf den Jubilar sein wird.

\* Tunnelsturz. Man telegraphirt aus Leoben, 23. Juli: Samstag Früh stürzte der im Bau befindliche Schichtstollen des Turntunnels der elektrischen Lokalbahn der Alpen Montan-Gesellschaft ein. Elf bei dem Baue beschäftigte Arbeiter wurden, in drei Partien getrennt, von den Gesteinmassen eingeschlossen. Die Befreiung der Verunglückten konnte, trotzdem achtzig bis hundert Arbeiter sofort mit der Rettungsaktion begannen, während des gestrigen Tages nicht mehr durchgeführt werden. Es gelang jedoch, in eine Höhlung, in welcher sich sieben Mann eingeschlossen befinden, ein kleines Rohr einzuführen und sich auf diese Weise mit denselben zu verbinden. Man erfuhr so, daß gleich beim Einsturze ein Mann dieser Partie getödtet und ein anderer so schwer verletzt wurde, daß er seit gestern Nachmittags auch kein Lebenszeichen mehr von sich gibt. Von der zweiten Partie weiß man, daß wenigstens ein Theil derselben am Leben ist, da sie den übrigen Verschütteten durch Hammerschläge Zeichen geben. Heute Früh wurden sechs Arbeiter und um 11 Uhr Vormittags ein siebenter Arbeiter befreit. Die Rettungsarbeiten dürften bis morgen dauern.

\* Leichenbegängniß. Heute Vormittags wurde der Stadtrepräsentant und Eigenthümer der Öfner Franz Joseph-Duelle Moriz Sichel unter großer





brauche entspreche, daß die Vertreter der chine- sischen Regierung in England zu Staats- funktionen und anderen offiziellen An- gelegenheiten Einladungen erhalten, während Engländer in China gemordet würden.

Parlamentsuntersekretär Brodrick er- klärt, die Antwort hänge vom Stande der Dinge in Peking ab, über den die Re- gierung nur unvollkommen unterrichtet sei. Die Regierung habe es nicht unterlassen, Alles zu thun, um den Vertretern der chinesischen Regie- rung ihre Ansicht über die letzten Vorgänge in Peking klar zu machen.

Der Staatssekretär für Indien Hamil- ton theilt mit, daß der Maharadscha von Gwalja ein vollständig ausgerüstetes Hospitalsschiff für den Dienst in China angeboten habe. Das Anerbieten sei dankend an- genommen worden.

Der Transvaal-Krieg.

London, 23. Juli. „Reuter's Office“ meldet aus Bethlehem vom Gestrigen: Eine zur Reconnoissance ausgesandte Abtheilung mit einer Batterie Artillerie stieß gestern 10 Meilen westlich von Bethlehem auf eine starke Stellung des Feindes. Es kam zu einem Gefecht. Die britische Streitmacht, welche nicht stark genug war, die Buren von den von ihnen besetzten Höhen zu vertreiben, besetzte eine Kopje, wurde jedoch bei Anbruch der Dunkelheit zum Rückzuge ge- zwungen. Die Engländer verloren einen Offizier und neun Mann. Zur Zeit finden kleinere Ge- fechte auf den Höhen in der Nähe von Beth- lehem statt.

London, 23. Juli. General Broadwood meldet über Honningspruit aus Kroonstad: Ich verfolgte das Kommando Dewets seit dem 16. d. und wurde am 19. d. in ein heftiges Gefecht bei Palmietfontein verwickelt. Der Eintritt der Dunkelheit verhinderte die Ver- folgung des Feindes. Die Verluste der britischen Truppen betragen 5 Tode und 16 Verwundete. Der Feind zog sich während der Nacht gegen Kaardefraal zurück. Man glaubt, daß das Kommando aus 2000 Mann und vier Kanonen bestehe und von Steyn und den beiden Dewets befehligt werde. Eine Depesche des Obersten Kelly-Kenny aus Bloemfontein vom 22. d. befragt: Die Eisenbahnverbindung wurde in der letzten Nacht nördlich von Honning- spruit abgeschnitten. Ein Hilfszug mit 100 Hochländern wurde vom Feinde erobert. Hier traf die Meldung ein, daß eine bedeutende feindliche Truppenabtheilung auf Honningspruit vorrückte.

Mit Pretoria ist jede Verbindung unterbrochen. Die zweite und die dritte Kavallerie-Brigade ver- folgen den Feind.

Berlin, 23. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die Mitglieder der hiesigen österreichisch- ungarischen Botschaft haben bereits die Einladung zu dem Festmahl erhalten, welches Kaiser Wilhelm am 18. August zu Ehren des 70. Geburtstages Kaiser-König Franz Joseph's veranstaltet. Dadurch ist end- gültig entschieden, daß Kaiser Wilhelm nicht nach Wien geht.

Berlin, 23. Juli. (Privat-Tele- gramm.) Fürst Hohenlohe läßt seinen Haus- halt in Russland auf und läßt die Einrichtung in einem hiesigen Palais unterbringen. Die im Zu- sammenhang mit dieser Thatsache aufgetauchten Gerüchte von der Demission des Reichs- kanzlers sind erfunden.

Capodistria, 23. Juli. Der istri- anische Landtag wurde heute eröffnet.

Zara, 23. Juli. Um halb 8 Uhr Abends gab der Statthalter zu Ehren der britischen Gäste ein Diner. Der Statthalter toastsirte auf Königin Victoria und Sir John Fisher auf Kaiser-König Franz Joseph. — Heute Früh liefen die britischen Schiffe nach dem albanesischen Hafen Ballona aus.

Gmunden, 23. Juli. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern von hier abgereist.

Cronberg, 23. Juli. Kronprinz Konstantin von Griechenland ist gestern Abends zu längerem Besuche bei der Königin Victoria nach England abgereist.

Brüg, 23. Juli. Heute Nachmittags entstand in der Nähe der Wenzelskirche in Brüg auf einer Rasenfläche in Folge Segung des Bruchmaterials des in den Achtziger-Jahren verfallenen Glaserhauskellers, begünstigt durch ein wolkenbruchartigen Regen, ein Erd einbruch von zwei Metern Durchmesser und zwei Metern Tiefe. Dem Vorgange ist nach kommissi- oneller Erhebung keine Bedeutung beizulegen.

Luzern, 23. Juli. Der Theaterdirektor Desider Tisai ist auf der Fahrt nach Paris in Luzern einem Herzschlagerlegen.

Berlin, 23. Juli. Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyény-Marci reiste gestern Abends mit seiner Familie zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach seiner Besitzung Csórab.

Berlin, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Der angebliche Impressario Dros und der ange- bliche Schriftsteller Jankovich aus Ungarn, welche

eine Anzahl Wiener Kellner für die Pariser Welt- ausstellung engagierten und sich Kauttionen geben ließen, wurden von der Strafkammer wegen Urkunden- fälschung und Betrug zu je einem Jahr Ge- fängniß verurtheilt.

Tromsø, 23. Juli. Die Polarexpedi- tion des Barons Toll ist heute Früh von hier abgegangen.

Ein Kannibale.

Petersburg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Zwangssträfling Borowenka, der mit einem Kameraden von der Insel Sachalin entprun- gen ist, hat seinen Genossen getödtet und denselben verspeist. Im Ranzen des wiedererhafte- ten Verbrechers wurden noch einige Stücke Men- schenfleisch gefunden.

Paris, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war sehr fest. Französische Renten verzeichneten einen Fortschritt. Es herrschte Kauflust und das Vertrauen in die politische Situa- tion scheint wiederzukehren. Türken Serie B 46.60, Serie C 25, Serie D 22.55. Pariser Lokalwerthe erzielten eine Reprise. („N. Fr. Pr.“)

Kairo, 23. Juli. („Reuter's Office.“) Heute wurde ein Dekret veröffentlicht, wodurch die weitere Emission der privilegierten Schuld im Betrage von 1.700.000 ägyptischen Pfund zu 3/2prozentigen Zinsen genehmigt wird. Diese Summe wird für die Erweiterung des Eisenbahnnetzes ver- wendet werden.

Budapester Todtenliste.

— Vom 22. Juli. —

Frau Michael Dant-Grdl, 68 J., 7. Bez. Johann Böck, 56 J., zugereist. Stephan Szegiv, 45 J., 4. Bez. Frau Franz Weßeln, 85 J., 7. Bez. Frau Joseph Emmer, 51 J., 10. Bez. Frau Joseph Kestler, 83 J., 6. Bez. Stephan Heinrich de Dmoravica, 75 J., 4. Bez. Johann Szedlacsck, 39 J., 10. Bez. Olga Köhler, 17 J., 7. Bez. Alex- ander Simon, 38 J., 6. Bez. Alexander Heuci, 22 J., 9. Bez.

— Vom 23. Juli. —

Frau Johann Káráš, 57 J., 7. Bez. Helene Greiner, 20 J., 7. Bez. Franz Wagner, 47 J., 9. Bez. Wilhelm Kachler, 77 J., 8. Bez. Edmund Riš, 22 J., 6. Bez. Franz Weber, 54 J., 6. Bez. Paul Fialla, 34 J., 8. Bez. Andreas Mácsai, 67 J., 8. Bez. Frau Franz Gelbó, 75 J., 6. Bez. Frau Michael Szecskár, 67 J., 6. Bez. Johann Bittermann, 63 J., 1. Bez. Frau Paul Moser, 50 J., 2. Bez.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdrucker und Verlagsgeschäft

Budapester Börsenkurse.

23. Juli.

I. Ung. Staatsanleihen.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Goldrente, Kronrente, and various bonds.

II. Deft. Staatsanleihen.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Rentenrente, Goldrente, and Kronrente.

III. Fremde Staatsanleihen.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Russ. Anleihen, Serbisches Anleihen, and others.

IV. Andere Anleihen.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Budapest. Anleihen, and others.

V. Pfandbr. u. Oblig.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ankerf. Sparr., and others.

U. Sp. Präm.-Oblig. 3 %

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Central-Sparr., and others.

VI. Banken.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Anglo-österreichische, and others.

VII. Sparkassen.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ankerf. Sparr., and others.

VIII. Verf.-Gesellsch.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Wiener, and others.

Getb. Waare

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Fonglére, and others.

IX. Mühlen.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Komfobla, and others.

X. Bergw. u. Ziegelf.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Sp. -Böringer Ziegelf., and others.

XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like I. ung. Landw. M., and others.

XII. Schindr.-Mitteln.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Alphenäum, and others.

XIII. Diverse Untern.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Allg. Waggoneib, and others.

Getb. Waare

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Jordan'sche Lederfabrik, and others.

XIV. Verkehrs-Unt.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Verta Seefschiff., and others.

XV. Loje.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Saffila, and others.

Liquidations-Kurse vom 21. Juli

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ung. Kreditbank, and others.

Getb. Waare

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Diner, and others.

XVI. Saluten.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Münzsaluten, and others.

XVII. Dividen (vista).

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Amsterdam 100 fl. holl., and others.

Liquidations-Kurse vom 21. Juli

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ziegel- u. Cementfabrik., and others.

Getb. Waare

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ziegel- u. Cementfabrik., and others.

Liquidations-Kurse vom 21. Juli

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ziegel- u. Cementfabrik., and others.

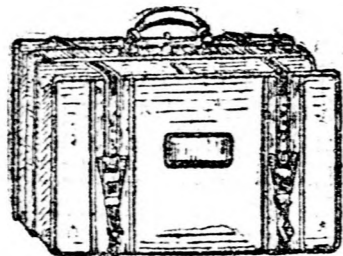
Liquidations-Kurse vom 21. Juli

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Ziegel- u. Cementfabrik., and others.



NOBEL KÁROLY FIAI

Taschner, Sattler und Riemen. Budapest, VI. Váci-körút Nr. 3...



Glanzine

gesetzt. gesch. unter Nr. 9856 und Nr. 9738 gibt die schönste Plättwäsche...

so schön wie neu!

In Tafeln à 10 Heller in den meisten Spezereiwaren...

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Eger und Leipzig.

Männer habt Acht!

Bei dem hartnäckigsten und selbst veralteten Harnröhrenleiden...

Gonorrhoe-Kapseln.

welche allein nur zu beziehen vom chemisch-pharmaceutischen Institute S. Silberstein...

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordination-Ausfall wird warmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten.

die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenleiden...

D-: Kajdacsy

g. k. u. k. Regimentsarzt. Ordination-Ausfall: Budapest, V., Waitznerboulevard 4...

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends...

Kufeke's Kindermehl

von Autoritäten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands etc. empfohlen Beste, Billigste Nahrung für gesunde und darinkranke Kinder...

2163. szám.

Faeladási hirdetmény.

Közhirre tétetik, hogy a palánkai és apatini erdőgondnokságok kezelése alá tartozó alább megnevezett erdőrészekben kijelölt vágások faanyagai és pedig:

I. A bukini A) üzemosztály, II. vágássorozatnak

- 1) 23. tag, 80. és 81. osztag mintegy 26.3 holdján 23,800 K.
2) 23. tag, 80., 81., 82. és 83. osztag mintegy 34.5 holdján 38,000
3) 24. tag, 86., 87. és 88. osztag mintegy 36.2 holdján 47,400
4) 24. tag mintegy 35.8 holdján 45,370
5) 25. tag, 91., 92., 93., 95. és 96. osztag mintegy 41.2 holdján 39,870
6) 25. tag, 90. és 96. osztag mintegy 39.5 holdján 37,200
7) 25. tag, 96. és 97. osztag mintegy 40.8 holdján 37,980
8) 25. tag mintegy 41.2 holdján 35,470

II. Az apatini A) üzemosztálynak

- 9) 4. tag mintegy 134.15 holdján 65,230
10) 5. tag mintegy 107.08 holdján 48,660
11) 8. tag mintegy 75.00 holdján 36,500
12) II. vágássorozat, 13. tag, 20., 21., L 9. és L 10. osztag mintegy 47.86 holdján 34,400
13) I. vágássorozat, 2. tag, 19., 20., 21. és L 6. osztag mintegy 57.7 holdján 33,820
14) I. vágássorozat, 3. tag, 26., 27., 28., 29. és L 7. osztag mintegy 77.9 holdján 59,600

nára becsült fakészlet, tuskóirtási kötelezettséggel és 1902. évi márczius hó 31-ig terjedő kihasználási időtartamra, az apatini m. kir. erdőhivatal irodájában 1900. évi augusztus hó 21-én délelőtt 9 órakor megtartandó zárt írásbeli ajánlatok beadhatásával egybekötött nyilvános szóbeli árverésen a legtöbbet ígérőknek el fog adatni.

Az árverési és szerződési feltételek, valamint az eladandó fatömeg részletes becslése, az alulírott hivatalnál megtekinthetők. Apatin, 1900. évi július hó 9-én.

M. kir. erdőhivatal.

Advertisement for PILULES et SIROP DE BLANCARD, LEUCORRHEE, and SCROPHULOSE. Includes text: Approbirt von der Medicinischen Akademie...

Advertisement for Der Hausarzt. Includes text: Verlag von Carl Gerold's Sohn, Wien, Barbargasse Nr. 2. Erfahrungen aus einer dreißigjährigen ärztlichen Praxis...

Advertisement for Enthaarungs-Pulver by G. C. Brüning, Frankfurt a/M. Includes illustration of a woman and text: Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich...

Nicht nur die Wanzen, auch deren Brut tödtet gegen Garantie

Advertisement for MORT Wanzen-Tinktur. Includes text: Löst keinerlei Fleck zurück, demnach bei dem feinsten Möbel und Tapeten verwendbar.

Vaterländisches Erzeugniß, übertrifft jedes andere Mittel. Preis per Flasche: 20, 40, 60 fr. u. fl. 1.25.

Fabrikantlager: MAJTHÉNYI BÉLA, Droguist, Budapest, IV., Egyetem-utca 11.

Advertisement for Gummi. Includes text: Original Pariser Gummi-Spezialitäten, den höchsten Anforderungen entsprechend. Gummi per Dhd. d. W. fl. 2, 4 u. 6 Cap. amer. (kurz) per Dhd. d. W. fl. 2 u. 4.

Advertisement for LEVELEZŐLAPOKAT. Includes text: addig ne vásároljon, míg nagy raktáramat meg nem tekintette 500,000 dbb állandóan raktáron, 100 dbbként 1 ftól 3 ftig.

Advertisement for Klein Vilmos. Includes text: kiadóvállalata és papirkereskedése Budapest, Kerepesi-ut 73.

Advertisement for Möbel. Includes text: sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen. Fuchs Bódog VIII., József-körút Nr. 26.

Advertisement for Reines Zeitungs-Makulatur-Papier. Includes text: ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Advertisement for GUMMI-SPEZIALITÄTEN. Includes text: u. Fischblasen in feinsten (französischer) Qualität, per Dugend fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis 6 Capot Americain (kurz) per Dugend fl. 1, 2, 3. Damen-Schwämmchen, per Dhd. fl. 2, 3, 4. Pelis-Porus, Damen-Spezialität, per St. fl. 1.50.

Advertisement for la. Transportfähige Glühkörper. Includes text: kann jeder selbst montieren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gasolin. 100 St. f. fl. 17.50.

Advertisement for Erste Oesterreichische Sparherd-Fabrik. Includes text: B. Koloseus, Wels. Komplete Spiritusapparate, auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend...

Advertisement for Oskar Révai. Includes text: Budapest, VI., Váci-körút 61. empfiehlt ihre vollständig bekannten transportablen Herde in Email, Porzellan, Majolika u. Email für Haushaltungen, Cafeterien, Wirtschaften, Hotels und Restaurationen...

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. Juli.

Die Statistik der Auktionshalle. Im Dezember 1899 veröffentlichte das Steuereintreibungsamt eine Statistik, wonach im abgelaufenen Jahre 65,000 Steuerexekutionen vorgenommen wurden.

Genehmigte Beschlüsse. Der Leiter des Ministeriums des Innern hat die nachstehenden Beschlüsse der Stadtbehörde genehmigt: Errichtung eines Magazins, einer Wagenreparaturwerkstätte und einer Brückenwaage im Central-Desinfektions-Institut 715 Kronen.

Ueberführung einer Steuerinspektion. Die Steuerinspektion des VI. Bezirks, die bis jetzt Große Feldgasse Nr. 19 untergebracht war, überfiedelt am 25. d. ins Gebäude der VI. Bezirksvorsteherung.

Sanitäts-Anzeige. Anzeiger des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus, Blattern, Variolois, Scharlach, Scharlach 5, Malaria 11, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie, Keuchhusten 6, Influenza, Pneumonie 2, Cholera 1, Trachoma 2, Ohrenentzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung.

Sport.

Radsfahren.

Radrennen. Die Budapester Radfahrer-Turningschule veranstaltete gestern Nachmittags auf der Millenniums-Turnierbahn ein Rad- und Motorrennen. Unter Anderem wurde auch der große Preis von Budapest ausgetragen, den sich Edmund Kaser holte.

1. „Eröffnungsfahren.“ (Distanz 2000 Meter.) Erster Martin Frijch (Föv. K. E.) 3:44, Zweiter Stephan Pécsi (Föv. K. E.), Dritter Bela Herczeg (M. U. E.)

2. „Juniorenfahren.“ (Distanz 1000 Meter.) Erster Eduard Schmidt (Föv. K. E.) 1:45, Zweiter Rudolf Kovács (M. K. Sz.), Dritter Karl Gyurkóci (Bp. K. E.)

3. „Tandem-Recordversuch über 500 Meter“ des Paars Herczegh-Vadas (M. U. E.) 33,2, erfolglos.

4. „Großer Preis von Budapest.“ (Distanz 1000 Meter.) Vier Vorläufe in denen Kaser, Brenner, Dreilinger und Pécsi siegen. Im Entscheidungslauf: Erster Edm. Kaser (Előre) 2:30, Zweiter Karl Brenner (Föv. K. E.), Dritter Ferdinand Dreilinger (K. K. E.)

5. „Seniorfahren.“ (Distanz 2000 Meter.) Erster Alois Novák (E. M. K. E.) 4:49, Zweiter Karl Lau (Föv. K. E.), Dritter Franz Matkovsky (E. M. K. E.)

6. „Ermunterungsfahren“ für die in den Vorläufen des großen Preises Ausgefallenen. (Distanz 1000 Meter.) Erster Martin Frijch (Föv. K. E.) 2:05, Zweiter Rudolf Wiegand (E. M. K. E.), Dritter Ernst Vasthyr (E. M. K. E.)

7. „Motordreiradfahren.“ (Distanz 5000 Meter.) Erster Rudolf Wiegand (E. M. K. E.) 8:20, Zweiter Franz Papp (M. T. K.)

8. „Recordfahren mit Schritt-“

machern.“ (Distanz 1609 Meter.) Erster Edmund Kaser 2:01, (Landererford), Zweiter Martin Frijch (Föv. K. E.) und Ferdinand Dreilinger (K. K. E.) im toben Rennen 2:05, Dritter Franz Papp (M. T. K.) 2:11.

9. „Fünfzig Kilometer-Fahren mit Schritt-“ Erster Franz Papp (M. T. K.) 1 St. 16:34, Zweiter Ferdinand Dreilinger (K. K. E.) mit 800 Metern, Dritter Franz Untal mit sieben Runden.

Neuerliche Siege ungarischer Athleten in Paris. Bei den Kämpfen um die Weltmeisterschaften in Paris hatten — wie man von dort telegraphiert — die ungarischen Athleten gestern wieder zwei Siege zu verzeichnen: im Handicap-Lauf über 400 Meter wurde Paul Koppán („Magyar Athletikai Club“) in 48 1/2 Sekunden Erster (35 Meter Vor-gabe), im Kugelstoß-Handicap siegte Rudolf Crettier („Magyar Úszó-Egyesület“) mit einem Rekord von 14-20 Metern (2 Meter Vor-gabe).

Englisches Volkstheater für Ungarn. In Newmarket erwarb Baron Andor Harkányi wieder zwei Stuten aus dem Gestüt des Herzogs von Devonshire, und zwar ein 300 gs. „Mutch“ v. „Marvel“ — „Snood“ mit einem Hengstfohlen von „Juggler“ und ein 55 gs. „Folegate“ v. „Morion“ — „Lady Yardley“, mit einem Hengstfohlen von „Marvel“.

Vom Wettmarkt. Das Budapester Wettlager hat bereits Eingang in den Wettmarkt gefunden, obwohl uns noch mehr als acht Wochen von der Entscheidung dieser großen Dreijährigen-Prüfung trennen. Als Favorit notirt natürlich „Capo Gallo“, und zwar zu den verhältnismäßig langen Odds von 5:2. Auf den „Galaor“-Sohn folgt zunächst der Nemzeti-Sieger „Garabonciás“ mit 5 zu 1, dann „Attila“, der Zweite aus dem Deutschen Derby und der Trial-States-Sieger „Bolonus“ mit je 7 zu 1. Acht Odds offerirt man gegen des letzteren Stallgefährten „Incredable“ und gegen „Don José“, „Bomp“, der gleichfalls ein Engagement besitzt, wird in den Notierungen H. Korner's noch nicht vermerkt.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. Juli.

(Vom Geldmarkt.) Auf dem inländischen Geldmarkt hat unmittelbar nach unserem letzten Berichte, also unmittelbar nach Ablauf des Medio der Zinsfuß ein wenig angezogen; während in der vorigen Woche Dreimonats-Accepte in Wien noch 4 bis 4 1/2 notierten, war er heute bereits auf 4 1/4 gestiegen, womit genügend angedeutet, daß es mit der bisherigen Geldknappheit zu Ende sein wird.

(S. Schosberger u. Sohn.) Wie „Adz. Ört.“ meldet, ist Baron Ferdinand Schosberger de Tornya aus der Firma S. Schosberger u. Sohn ausgetreten, und verbleibt sein Vater Baron Sigmund Schosberger de Tornya alleiniger Besitzer der Firma, die in das Register für Einzelfirmen eingetragen wurde.

(Gegen das ungarische Mehl.) Der hauptstädtische Mühlenverband hat an den ungarischen Handelsminister eine dringende Petition gerichtet, damit derselbe bei der österreichischen Regierung im Interesse der ungarischen Mühlen intervenire, welche durch die Willkür einzelner Beamten der k. k. Staatsbahnen empfindlich beschädigt werden.

auch die Budapester Mühlen an diesem ermäßigten Satze theilnehmen wollten und sich mit Futtermehl-sendungen einstellten, wurden solche Sendungen auf einer österreichischen Station mit Beschlagnahme belegt und wurde den Abnehmern wegen angeblich falscher Deklaration eine empfindliche Geldstrafe diktiert.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns geschrieben: In der abgelaufenen Berichtswache war die Tendenz für prompten Zucker wieder eine sehr feste und die Preise gingen neuerlich um circa 1 Krone höher.

(Transportsteuer.) Da im Sinne des G. M. XII. 1900 der Groß-Kilinda-Groß-Besitzer Eisenbahn die Steuerfreiheit für den anderthalbjährigen Zeitabschnitt vom 1. Juli 1900 bis 31. Dezember 1901 neuerdings zugesichert wurde, wird auf der genannten Eisenbahn während dieses Zeitraumes die Transportsteuer nicht eingehoben.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig jährliche Verlosung der vierprozentigen Kommunal-Schuldverschreibungen dieser Bank wird am 1. August, Vormittags 10 Uhr, in den Banklokalkitäten stattfinden.

Berlin, 23. Juli. (Privat-Telegramm.)

Börse 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 207.12, Lombarden 25.37, Franzosen 139.37, Buschtiehrader —, Diskonto 175.37, Handelsgej. 147.87, Deutsche 188.62, Dresdener 148.—, National 134.25, Breslauer Diskonto —, Laura 215.50, Bochumer 197.50, Gelsen 194.37, Harpener 187.37, Dannebaum —, Hibernia 208.50, Conso-Idation 353.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 72.12, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, North. Pref. 72.25, Kanada 86.87, Northern 52.75, Hamburger Packet 121.40, Norddeutscher Lloyd 108.30, Edison 226.—, Gr.-B. Pferdeh. 209.75, Transvaal 177.—, Caro 140.12, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 101.75, Nordstern 231.—, Phoenix 168.50, Bismarck 251.—

Frankfurt, 23. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 207.25, österr.-ungar. Staatsbahn 139.90, Südbahn —, Deutsche Bank 188.80, Diskonto 175.30, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft 148.—, Gelsenkirchener 184.50, Harpener 187.80, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 92.90, ungarische Goldrente —, Stiff.

Hamburg, 23. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.20, österreichische Kreditaktien 207.25, 1860er Lose 135.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.25, Südbahn 25.—, Italiener 82.80, vierprozentige österreichische Goldrente 97.—, 4prozentige ungarische Goldrente 96.60, Fest.

Paris, 23. Juli. (Schluß.) Oesterreichische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungarische Goldrente 96.25, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1034.—, dreiprozentige französische Rente 99.92, Italiener 91.60, Ottomobant 532.—, französische amortisierbare Rente 99.05, 3 1/2prozentige Rente 102.40, türkische Tabakaktien 307.—, österreichische Bodentredit —, Alpine Montan —, Fest.

London, 23. Juli. Englische Conjols 97 1/2, Südbahn —.

Berlin, 23. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli —, per September 156.75, Roggen per Juli 142.—, per September 138.25, Hafer per Juli —, per September 128.—, Mais per Juli 113.—, per September 108.75, Rübsöl per Oktober 58.50, per November —, Spiritus per loco 70 Rm. Koniumsteuer 50.40.—, Weizenmehl, Roggen flour, Hafer behauptet, Mais fest, Del still.

Köln, 23. Juli. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Rm. 62.50.

Breslau, 23. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.30, gelber Weizen loco 15.20.

Advertisement for 'Wanzen-Tinktur' and 'RT' medicine, including a small illustration of a person and text describing the product's benefits for various ailments.

Dienstag, 24. Juli 1900

Neues Pester Journal.

Roggen loco 14.60, Hafer loco 13.70, neuer ...

Paris, 23. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.95, per August 20.15, per September-Oktober 20.65, per vier letzten Monate 20.95.

Wien, 23. Juli. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notierte prompter Kontingent-Spiritus unverändert 44 K. 40 H. bis 45 K.

Wiener Fruchtbörse vom 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande lauten etwas fester, und außerdem liegen aus den Provinzen mehrfach Deckungsordres vor, so daß sich heute die Stimmung fester ausspricht.

Budapest, 21. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorrathensmarktes.

Steinbruch, 23. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkstehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 4016 Stück ungarische, 643 Stück galizische, 173 Stück Autominer und 888 Stück deutsche, zusammen 5700 Stück Rinder, worunter sich 1663 Stück Weibvieh befanden.

Prag, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 31 K. 10 H., per Oktober-Dezember 25 K. 35 H.

Hamburg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 25 Pf., per August 12 M. 10 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 72 1/2 Pf.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 23. Juli. Die Börse eröffnete in freundlicher Stimmung, da aus China günstigere Nachrichten vorlagen, doch wurde dieselbe im weiteren Verlaufe lustlos und schloß die Kurse der leitenden Werte niedriger.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 688.75 bis 686, ungarische Hypothekbank zu 426 bis 424, Straßenbahn zu 585 bis 587.50, österreichische Kreditaktien zu 669.75

bis 665.25, Südbahn zu 111.50, Staatsbahnaktien zu 661.25 bis 660.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 90.95 bis 91.05, Vaterländische Bankaktien zu 217, Salgó-Tarjánier zu 620, Steinbrucher Bürgerliche Bierbrauereiaktien zu 125, Stadtbahn zu 293.50 bis 292.50.

An der Nachbörse hat sich die Tendenz auf besseres Berlin behauptet, der Verkehr war geringfügig. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 663.75 bis 665.75, ungarische Kreditbankaktien zu 685 bis 686, Rima-Murányer zu 516.50 bis 517, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 656.50, 658 und 657.75.

Getreidegeschäft. Für Weizen war in Folge gebesserter Kaufkraft die Tendenz heute fester und erweiterte sich ein angenehmer Verkehr. Der Umsatz betrug 25,000 Meterzentner, die 5 Heller Preissteigerung erforderten.

Weizen, Heiß: 150 Mztr. 79.5 K. zu K. 7.65, 200 Mztr. 79.5 K. zu K. 7.57 1/2, 450 Mztr. 79.5 K. zu K. 7.57 1/2, 100 Mztr. 79 K. zu K. 7.65, 100 Mztr. 79 K. zu K. 7.65, 300 Mztr. 79 K. zu K. 7.65, 230 Mztr. 79 K. zu K. 7.65, 100 Mztr. 78.3 K. zu K. 7.57 1/2, 900 Mztr. 77.5 K. zu K. 7.30, 100 Mztr. 77 K. zu K. 7.25, Alles per drei Monate.

Neuer Roggen: 200 Mztr. zu K. 6.52 1/2, 500 Mztr. zu K. 6.55, Weides per Kaffe, Parität, 500 Mztr. zu K. 5.95, per Kaffe, ab Nyregyháza, 300 Mztr. zu K. 6.57 1/2, per Kaffe, Parität.

Termin: Auf freundlicheres Effektengeschäft anfangs besser, bis zum Schluß matter auf flaueres Aussehen. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu K. 7.55 bis K. 7.60, Mais per Mai 1901 zu K. 4.80 bis K. 4.74, Mais per Juli zu K. 5.88 bis K. 5.91, Mais per August zu K. 5.86 bis K. 5.88, Hafer per Oktober zu K. 5.20 bis K. 5.17, Roggen per Oktober zu K. 6.66, K. 6.72 und K. 6.69.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgestellt: Mais per Juli K. 5.89

Produktengeschäft. Der Verkehr war heute belanglos. Amtlich notieren: Schweinefett: Stadtwaare K. 54.—, Geld, Krone 54.50 Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierfüßiger K. 46.—, Geld, K. 46.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreifüßiger K. 52.—, Geld, K. 53.—, Waare, geräuchert, Kronen —, Geld, Kronen —, Waare, Pfälzern —, Geld, K. —, Waare, serbisches 1899er K. 18.—, Geld, K. 18.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Heiß: 75 Kilo K. 7.— bis 7.10, 76 " " 7.10 bis 7.35, 77 " " 7.15 bis 7.40, 78 " " 7.30 bis 7.60, 79 " " 7.40 bis 7.65, 80 " " 7.50 bis 7.70. Pester Boden: K. 6.85 bis 7.—, K. 6.90 bis 7.10, K. 6.95 bis 7.25, K. 7.10 bis 7.40, K. 7.20 bis 7.45, K. 7.30 bis 7.50

Table with columns for Weissenburger and Banater prices, listing various grades and their corresponding values.

Table with columns for Vacskaer prices, listing various grades and their corresponding values.

Table with columns for Roggen Ia, Mittel, Gerste, Futter, Ia, Gerste, Futter, Ha, Hirse, Hafer Ia, Hafer, Mittel, and Mais, Inländer, listing prices for each.

Table with columns for Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Mais per Juli, Mais per August, Mais per Mai 1901, Hafer per Oktober, and Rohzucker per August, listing prices for each.

Budapest, 23. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notiert K. 40 Geld, K. 40.50 Waare.

Wiener Börse vom 23. Juli.

Die neuesten Nachrichten aus China, welche die Hoffnung bestärken, daß die Gesandten in Peking noch am Leben seien und unter dem Schutze der chinesischen Regierung sich befinden, haben auf die Tendenz der heutigen Börse eine günstige Wirkung ausgeübt, umso mehr als eine private Depesche aus Shanghai an eine Wiener Firma diese Nachrichten zu bestätigen scheint.

(Amtliches Telegramm.)

Table listing various commodities and their prices, including Eisenbahnaktien, Ung. Kronenrente, and others.

(Privat-Telegramm.)

Table listing various commodities and their prices, including 1854er Lefe, Ferdinands-Nordbahn, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 665.50, ungarische Kreditaktien 689, Anglobank-Aktien 277, Bankverein 493, Unionbank 556, Länderbank 416, österreichisch-ungarische Staatsbahn 657.50, Lombarden 110, Elbethalbahn 462, Nordwestbahn 454.50, Rima-Murányer 517, Tabakaktien 281, Alpine 454, Mairente 97.55, ungarische Kronenrente 90.95, Lirtenlofe 103.50, Marknoten 118.59 per Kaffe, 118.61 per Ultimo, Napoleons'or 19.32.

Wasserstand.

Table showing water levels for various locations on July 23, 1900, with columns for location and water level in centimeters.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 24. Juli 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Városligeti szinkör.

Gyöngyi Izsó ur vendégfel-  
léptével:

### Az új honpolgár.

Fővárosi életkép 8 felvonás-  
ban. Irta Kövessy Albert.

Gölya Frigyes Fehérvári  
Eulália Almási I.  
Nelli Bihari  
Gerson Tamás Rózsa G.  
Cioelke kisasszony Lubinszky  
Tavaszi Aladár J. Csáder  
Kádár Teréz Kónyves  
Szalai Kornél Feleki B.  
Virág Toncsi Dézsi A.  
Takács Péter Eitető  
Bibircs Mihály L. Halász  
Bibircsné Káler K.  
Pinczér Erezényes  
1-50) rendőr Somlár  
Egy koldus Déri R.  
Veron, szobalány Gyöngyi  
Goldstein Szami Mezei I.  
Egy asszony Tihanyi  
Egy férj Szilágyi  
1-50) ur Mihályi  
2-ik) kisasszony Fekete E.  
2-ik) Torday  
Kezdete fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

### Elnök kisasszony.

Operette 3 felvonásban. Irta  
A. Landesberg és L. Fischl.  
Zeneje Müller Nordau.  
Rossier Nelly Szende A.  
Ernestine Mihályi E.  
Calineau Krámer  
Chapuzot gróf Szilágyi  
Babuchon Irmái  
Babuchonné Havasi  
Gaston Radányi  
Toussigneul Csolnakosi  
Lucette Pajor E.  
Lucette Sugár A.  
Kezdete fél 8 órakor.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater,  
das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Das Etablissement ist bis 16<sup>o</sup> ventilirt.

Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.

Bei ermäßigten Sommersaison-Preisen.

Durchschlagender Erfolg des sensationellen

Juli-Programms.

## JOE FRANK JAKSON'S

amerik. Polo - Bicycle - Spiele. (Transvaal u. England.)

## MARTENS - QUARTETT,

vorzügliches Gesangs-Quartett.

## JEUNESSE DORÉE-TRUPPE

Damen-Trompeter-Corps.

## GESCHWISTER BERGER,

oberbayerische Schuhplatteltänzer u. Thierstimmen-Imitator.

## LES SER BORBONES,

sizilianische Verwandlungs-Tänzerinnen.

Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Karten im Vorverkauf bei H. Weh, Großtrakt, Artztgasse 26, sowie an  
der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-  
Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Knaprecht.

## MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen  
Kassa, wie auch gegen

### RATENZAHLUNGEN

billigt bei

## EHRENTREU & BRÜDER FUCHS

Budapest,  
VI. Bezirk, Teréz-körút Nr. 8,  
nähe der Andrássy-Straße.  
Illustrierter Preiscurant  
gratis.

## Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen,  
meter- und robenweise. In Private porto- und zollfreier  
Verpackung. Das Neueste in unerreichbarer Auswahl in weiß,  
schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-  
schreiben. Muster franko. 25 Heller Porto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union  
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),  
kgl. Hoflieferanten.

## Egy tábornok

Don Abriolaves Eröss  
Nodlappain Faragó  
Saint-Armand Stoll K.  
Franchvillanó Virágháti  
Yvette R. Völgyi  
Durand Pethesné  
Fleurette Virágháti  
Grandillon Bozoki  
Lisette Lászi  
Neró Molnár  
Regmont Szabóné  
Kezdete 7 órakor. Szalai.

## Kisfaludy színház.

### A csodaember.

(Rabbi Josefmann.)

Daljáték 4 felvonásban. Irta  
Goldfaden.

Rabbi Josefmann Székely S.  
Aron, kereskedő Pataky J.  
Sarah, leánya Arad  
Baruch Toronyi  
Ulrich lovag Almásy  
Kuncz, a bohóc Kovács  
Pfefferkorn Károlyi  
Fogler Juhász  
Emmanuel Ádám  
József Hegyi  
Kántor Fünfer  
Templomszolga Révész  
Rachel Déry  
Sabina Makó  
Recha Abaffy M.  
Johanna leányok Abaffy E.  
Dinorah Miklósi  
Zefira Váradi  
Brandt, polgárm. Somlay  
1-50) bíró Fodor  
2-ik) bíró Szilágyi  
Hirnök Horthy  
János Halász  
Péter) pórok Vig  
Mihály) Lengyel  
Inas Hegyi  
Hohér Nagy  
Anna) Szuhas  
Xénia) pórnők Molnár  
Lina) Egyedi  
Kezdete fél 8 órakor.

## Königlich Niederländischer CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maximilian Carré.

Heute Abends halb 8 Uhr **grosse Vorstellung** in der  
höheren Pferdedressur, Gymnastik, Reitanst, Pan-  
tomime und Ballet. Auftreten der besten Künstler und  
Künstlerinnen, Spezialitäten I. Ranges. **The 3 Meteors**,  
genannt „Die Sterne der Luft“, die besten Luftvolkigeure der  
Gegenwart. Ausführung der großen Ausstattungs-Pantomime  
mit Ballet **Ein Künstlerfest**.  
Arrangirt und in Szene gesetzt vom Direktor Oscar Carré.  
Die Kostüme angefertigt laut Angabe der Frau Dir. Oscar  
Carré. Ballet und Tänze vom Balletmeister Otto Joekel.

## ŐS BUDAVÁRA.

Heute, Dienstag, den 24. Juli, Entrée 50 kr.

SENSATION:

## THE LIEPOLT'S

Produktionen der

Buren-Thurmseil-Künstler.

SENSATION:

## LITTLE TICH

mit neuem Programm.

## TACIANO, GOTTLER

## MISS GALATÉE

etc. etc. in der 10 Uhr

## Variété - Vorstellung.

Konzert der k. ung. Honvédkapelle unter persönlicher

Leitung des Herrn Kapellmeisters BACHÓ.

Ermäßigte Entrée-Karten in den Tabaktrafiken.

## Die Schönheit der Jugend

für immer zu bewahren, verbürgt nur die **echte RAVIS-  
SANTE** von Doktor Lejoste in PARIS. Orig.-Flacon  
3 Kronen (genügend für 3-4 Monate). Schneeweiß und  
blafrosa für Blondinen; Nach (gelblich) für Brünette.  
**Abfolgt unschädlich. Echt in Budapest** in den  
Apotheken des Herrn **Josef v. Török**, Andrássy-Straße.  
Király-utca 12. Tägl. Postversendung nach allen Richtungen.

## WICHTIG

für

## CHINASILBERHÄNDLER.

## Ch. G. LUXNER in KRAKAU

empfeht sein reichhaltiges Chinasilber-Fabriklager als die  
billigste Bezugsquelle und versendet auf Verlangen Katalog  
und Preiscurant gratis und franko.

## Heirath

suchen über 500 reiche Damen. Kunst u. Bild. senden Sie Ihre Adresse.

sofort zur „REFORM“ Berlin 14. nur Adresse.

## Jährlich 4 Ziehungen.

Spieldauer bis zum Jahre 1937.

## ITALIENISCHE

## Rothe Kreuz-Lose.

Haupttreffer von 15.000 Lire bis 35.000 Lire.

Zu haben gegen 30 Monatsraten.

Monatliche Einzahlung per Stück 1 Krone 10 Heller. — Schon gegen Ertrag der 1. und 2. Rate (und 35 Heller Porto) sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Ratenschein mit 3 Raten bezichtigt. — 1 Rate gratis.

Nächste Ziehung am 1. August.

kleinste Treffer, welche jedes Los gewinnen muß, von 35 Lire bis 45 Lire und ein Gewinn, welcher an allen Prämien-ziehungen theilnimmt.

## FLEISSIG SÁNDOR,

Bank- und Wechselhaus,

BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 2,  
wo der 200.000 Haupttreffer der K. ung.  
priv. Klassenlotterie-Lose gemacht wurde.

## Obere Handels-Schule Kolozsvár

mit Internat versehen für 100 Schüler.

Die Abiturienten der Handelsakademie in Kolozsvár haben das Recht auf den **Einjährig-Freiwilligendienst**. Die Internaten stehen unter der Aufsicht des Direktors, 5 Professoren, 4 Lehramtskandidaten. Das Internat, den modernen hygienischen Erfordernissen entsprechend, hat gesunde, geräumige **Wohn-, Schlaf-, Arbeits-, Speise- und Krankenzimmer, Les-, Musik-, Fecht- und Spielfäle** (zusammen 68), **Regelbahn** und einen mit **Turngeräthen versehenen Hof** (4488 m.). Das Institut liegt in der Nähe der Promenade.

Die Pension beträgt für das Jahr 800 K.

Die Gesuche wegen Aufnahme in das Internat müssen bis 15. August eingereicht werden. In die 1. Klasse werden Schüler, die 4 Gymnasialklassen oder Bürgerchule absolviert haben, aufgenommen. Schulgeld für ein Jahr 120 K.

Das Institut besteht seit 1878; im letzten Schuljahre hatte es 249 Schüler. Das Institut wird im Schuljahre 1901/2 mit einem akademischen Kurs erweitert.

Nähere Auskünfte ertheilt Die Direktion.

## Seltene Occasion

bis 20. August 1900.

Die im ganzen Lande für solid anerkannte Möbelfirma

## Sárkány & Schütz

Tapezierer u. Dekorateure

VII., Elisabethring 12, vis-à-vis Café New-York

empfiehlt dem p. t. möbelkaufenden Publikum die vorzüglichen **Salon-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen** für komplette **Brautausstattungen**, sowie einzelne Stücke zu beson-  
ders billigen Preisen zur Befichtigung.

Achtungsvoll

## SÁRKÁNY & SCHÜTZ.

## Königl. ung. Staatseisenbahnen.

Zur Z. 98955/1900.

## Offert-Ausschreibung.

Die Direktion der königl. ung. Staatseisenbahnen beabsichtigt die Lieferung ihres Bedarfes an Metall-, Stahl- und Eisenwaaren für das Jahr 1901, eventuell auch auf 3 Jahre sicherzustellen und schreibt hiermit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus.

Die Offerte sind spätestens bis 17. August 1900, 12 Uhr Mittags, die Bieten bis 16. August l. J., 12 Uhr Mittags, einzureichen, resp. zu erlegen.

Die weiteren für die Einreichung der Offerte maßgebenden Bedingungen, die Quantitäten, sowie die speziellen Lieferungsbedingungen können bei der Section für Material- und Inventar-Anschaffung der königl. ung. Staatseisenbahnen (Budapest, Andrássy-Straße 73) eingesehen werden.

Budapest, im Monate Juli 1900.

Die Direktion der königl. ung. Staatseisenbahnen.

## Grosser MÖBEL-VERKAUF.

Besonders billige Preise!

## B. A. Jelinek & Sohn,

Möbel-Waarenhaus

Budapest, VII., Kerepesi-ut 8,

Parterre-Lokalitäten.

## THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)

das aner- **HÜHNERAUGENMITTEL**

kannt beste

Erfinder und alleiniger Erzeuger:

## ALEXANDER FREUND, Oedenburg.

(1 Convert 12 Stück 45 kr.) zu bekommen in den meisten Apotheken. Hauptdepot: Apotheke Josef von Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körút 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der Droguerie Karl Betsinyi, Fürdő-utca 10. sz., Budapest.

Frauen im Bade.

Wer in diesen Tagen nach irgend einer illustrierten französischen Zeitschrift langt, wird in jeder eine Serie von Bildern finden, welche Frauen im Seebade darstellen. Am beliebtesten sind bei den stets sinnlichen Franzosen die Zeichnungen von Frauen im knapp anliegenden Badefestium, wie sie ja wirklich in den Seebädern von Ostende westwärts in Dieppe, Trouville, Boulogne zur Mer, Stretat u. zu sehen sind, geführt von breit-schultrigen Fräulein, die sie gegen den Wellenschlag schützen, den Baigneurs, oder vom Gatten oder anderen Herren, die das Amt des Baigneurs freiwillig und galant übernehmen.

In den deutschen Seebädern wird strengere Ordnung gehalten. Der Badestrand für Frauen ist von dem Herrenbade getrennt, und es gilt für unanständig, wenn Männer versuchen, in die Geheimnisse des Frauenbades einzudringen. Tugendhafter sind die deutschen Bäder, aber der Luxus hat sich auch ihrer bemächtigt mit seinen Toiletten, mit den kostspieligen Vergnügungen, mit der reichlich-üppigen Lebensweise, und manche Liebesnovelle, die an der französischen Küste sich sans gêne im gemeinsamen Bade ereignet, findet auch in deutschen Bädern ihren allerdings sitzameren, aber oft nicht minder verhängnisvollen Anfang.

Das Bad ist Heilmittel, es ist Erquickung, es ist Vermittler erhöhter Lebensfreude. Zu allen Zeiten haben die Menschen also das Bad aufgefaßt, und reich ist die Galerie der Frauen und Mädchen im Bade, von denen uns Sage und Geschichte erzählen. Wir finden in den Gesängen Homers keine lieblichere, uns in reinster Menschlichkeit anmuthende Figur als Naufikaa, die gütige Fürstentochter, mit deren Hilfe Odysseus den Weg zur Heimath findet. Naufikaa, die Tochter des Phäakenkönigs, war mit ihren Mägden eben dem Bade entflohen, als der vom Meersturm völlig entblößte Odysseus ihre Hilfe anfleht. Sie war mit den Mägden zum Ufer des herrlichen Stromes gewandert, um die Wäsche zu reinigen. So fand der vielgewandte Odysseus seine Erretterin.

Auch die heilige Schrift erzählt uns von einer badenden Frau, die zur Retterin wurde, der Tochter Pharaos, die Moses dem Leben erhielt, den seine Schwester im Rohrkästlein in das Schilf gelegt hatte.

Weit milder harmlos erscheint die nächste Frau im Bade, von der uns die Bibel erzählt: das Weib des Urias. Die Tragödie des Urias ist bekannt. Vom Dache des Königshauses sieht David das Weib des Urias, Bath-Seba, ins Bad steigen. Ihn faßt eine heftige Leidenschaft zu dem schönen Weib, und um sich des lästigen Gatten zu entledigen, sendet er diesen zu Joabs Kriegsheer mit dem Brief, der sein Todesurtheil enthält. „Aber die That gefiel dem Herrn übel“, heißt es im Buche Samuels.

Die heilige Schrift kehrt dann wieder zur tugendhaften Frau im Bade zurück; sie meldet uns die Geschichte der keuschen Susanne, welche im Bade von den zwei künftigen Greisen belauert und verleumdet wird, bis endlich ihre Ehre und die Schande der Verleumder an den Tag kommen. Es ist ein Zeichen dafür, wie sehr die große Kunst gerade die keuschen Formen bevorzugt, daß Susanne eine der meistgemalten Figuren ist von der

Renaissance bis zur Gegenwart, während sich für Bath-Seba, das Weib des Urias, nur sehr wenige Maler begeistern haben. Auch die Szene der Errettung Moses wurde oft gemalt. Nur wenige, keineswegs berühmte Bilder gibt es, welche die Begegnung Odysseus mit Naufikaa zeigen.

Das Mittelalter mit seinem finsternen Aberglauben hat in die Kulturgeschichte des Bades ein schauriges Kapitel eingefügt: das Blutbad. Die Bezeichnung „Blutbad“ für eine mörderische Schlacht oder Massenmord ist nur eine übertragene. Im Mittelalter bestand der schreckliche Aberglaube, daß ein Bad im Blute einer reinen Jungfrau heilsam sei gegen alle Gebreche, daß ein solches Bad die Jugend und Schönheit erhalte, und die Geschichte nennt uns mehrere Namen von Mägden, die im Blute ihrer Mägdchen badeten, um ihre Schönheit zu kräftigen.

Historisch beglaubigt tritt uns eine fromme, glaubenseifrige Frau im Rahmen dieser Betrachtungen entgegen, die — nicht gebadet hat. Es war das Jfabella, die Tochter des spanischer Königs Philipp II. In Madrid nach den strengen Lehren der spanischen Inquisition erzogen, wurde sie Statthalterin der Niederlande. Ihr Gemahl, Erzherzog Albrecht, begann im Jahre 1601 die Belagerung von Ostende, und Jfabella that das Gebührende, weder das Hemd zu wechseln, noch zu baden, bis Ostende gefallen sei. Die Belagerung hat drei Jahre gedauert, und es ist in diesem Falle kein Wunder, wenn das Hemd der Fürstin eine Farbe bekam, welche nach diesem Gelübde „Jfabellefarbe“ genannt wurde.

Auch die letzte historische Gestalt, die hier erwähnt sein will, ist eine Frau, die nicht selbst im Bade, wohl aber in der Badefarbe eine unvergessliche That verübte: Charlotte Corday, ein edles adeliches Mädchen, die Mörderin des Blutmenschen Marat. Charlotte war begeistert von dem Gedanken nach Paris gekommen, Frankreich von der Herrschaft des Blutschreckens zu befreien. Da Marat erklärte, es müßten noch 200,000 Köpfe fallen, damit die Republik gestiftet sei, so erkaufte Charlotte diesen Mann zum Opfer. Nach langem Bemühen erhielt sie Audienz bei dem Blutmenschen, der eben im Bade saß. Charlotte erzählte ihm von einer Verschwörung und reichte ihm eine Liste der Verschwörer. Während Marat die Liste las, stieß ihm Charlotte Corday den Dolch ins Herz.

Unser Zeitalter kennt keinen Odysseus, Moses, David und wohl auch keinen Marat. Die große stilistische Romantik der Frau im Bade dürfte so leicht keinen neuen Beitrag erhalten. Nicht Dolch und Schwert und Speer entscheiden den Ausgang der Romane und Novellen des Bades, sondern ihre Katastrophen setzen sich aus langen Rechnungen der Schneiderinnen und Modistinnen zusammen. Wohl aber ist die Frau im Bade gesellschaftlich eine Erscheinung geworden, die mit zu den Freuden und Leiden des modernen Lebens zählt, und die Jeder würdigen muß, der die Gegenwart voll verstehen will. Hat doch die spanische Jfabella ein Pendant an der Milliardärsfrau in Newyork gefunden, die in ihrem Palaste in der fünften Avenue kein Badegemmer anbringen ließ, weil sie und ihr Mann ja doch jährlich nach Karlsbad gehen.

Sofgeschichten aus Windsor.

In Windsor vermag man leicht allerlei Interessantes aus dem Privatleben der Königin Victoria zu erfahren. Besonders rühmt man in eingeweihten Kreisen das rege Interesse und die Fürsorge der Königin für ihren ganzen Haushalt bis herab zum niedrigsten Diener. Ohne ihr Wissen darf kein Mitglied des Haushaltes entlassen werden. Einst sah man sich veranlaßt, einen alten Mann fortzuschicken, der seit Jahr und Tag die Schloßstraße kehrte und an dessen Anblick die Königin sich gewöhnt hatte. Der Mann pflegte trotz verschiedener Verwarnungen in Zwischenräumen immer zu tief ins Glas zu blicken, und schließlich entließ man ihn. Sofort erkundigte sich die Königin, weshalb der Mann fort sei. Als sie die Ursache erfuhr, ließ sie ihn kommen, hielt ihm sein Unrecht vor und gab sojann den Auftrag, sich von neuem Gelegenheit zur Besserung zu geben. Der Mann soll seitdem keinen Whisky mehr getrunken haben. Ein andermal sollte eine junge Köchin entlassen werden. „Weshalb?“ fragte die Königin. Man erwiderte, daß die Köchin nicht die Fähigkeiten besäße, die man von im Schlosse Angestellten erwarten müsse. Darauf meinte die Königin, daß es die Pflicht der Erfahreneren sei, die Ungelichteren anzuweisen. Die Köchin blieb.

Im Schlosse gehört alles Personal mit einigen Ausnahmen zur „Church of England“. Eine Hofdame, die irgend einer der anderen englischen Religionsgemeinschaften angehört, hatte natürlich als „Dissenter“ einen schweren Stand, und man fand auch Gelegenheit, ihre Stellung unhaltbar zu machen. Als die Königin, deren hohes Gerechtigkeitsgefühl bekannt ist, hiervon hörte, ließ sie die Dame unverzüglich, und zwar in einer höheren Stellung, wieder anstellen. Dieser Gerechtigkeitsfinn prägte sich auch darin aus, daß alle Mitglieder und Verwandten des Königshauses der Königin gleich nahestanden; keines wird bevorzugt und keines zurückgesetzt. Au dem Wohl und Wehe ihrer Angestellten nimmt die betagte Herrscherin den innigsten Antheil. Ist Jemand krank, so trifft sie für die Pflege selbst alle Anordnungen. Sie läßt häufig selbst den Arzt holen, und oftmals schickt sie eine besonders vertrauenswürdige und gewissenhafte Hofdame zu dem Patienten, damit diese die Krankheitserscheinungen schildern und sich genaue Instruktionen holen kann. In solchen Fällen entzieht sie die Hofdamen wohl ihren üblichen Pflichten. Dann pflegt sie zu sagen, die Dame möge nur getrost gehen, sie (die Königin) werde so lange ihren Posten einnehmen.

Wie der Königin auch Kleinigkeiten nicht entgehen, und wie sie es nicht liebt, daß ohne ihr Wissen Aenderungen in ihren Privatgemächern vorgenommen werden, davon erzählt man sich verschiedene Geschichten. So dürfen die Prinzen und Prinzessinen in ihren Kammern keine Nägel in die allerdings sehr kostbare Tapete schlagen lassen. Als die Königin einst von einer Reise heimkehrte, bemerkte sie sofort, daß eine Stelle der Tapete, die sehr verblasst und verwittert gewesen war, sorgfältig herausgenommen und durch ein neues Stück — natürlich genau desselben Musters — ersetzt worden war. Die ganze Tapete durch eine neue zu ersetzen, hatte man doch nicht gewagt. Doch auch diese kleine Aenderung fand keine Genehmigung. „Wenn ich will, kann ich mir die ganze Tapete erneuern lassen“, meinte die Königin.

Einer hatte auf dem gestrichelten Taschentuche den Namen gelesen.

Die Wirkung dieser Entdeckung war unglaublich. Alle erhoben sich wie ein Mann. Eine scheue Ehrfurcht, etwa wie die des Schülers vor dem Meister, erfüllte sie Alle. Tom schrak vor ihren gemeinen, bewundernden Blicken zurück, umsomehr bewunderten sie ihn, und die dumpfe Zellenluft legte sich schwer auf seine Brust. Noch immer haften seine Augen auf dem Sterbenden, der fest eingeschlafen war.

Um dem armen Burschen beizustehen, blieb Tom in Nummer Zehn, was ihm der neue Aufseher, ein gutmüthiger, nachgiebiger Mensch, gern gestattet. Um die Zeit des Abendessens kam der Kerkermeister, der ihn in der Hof geführt hatte, mit der Nachricht, seine Freunde hätten ein warmes Mahl gesandt, das er in einem anderen Zimmer verzehren könne.

— Freunde! dachte Tom. Nur ein Freund glaubt noch an mich, und nicht einmal den Namen dieses einzigen Freundes darf ich wissen!

Das Nachessen ließ er sich auf Nummer Zehn bringen, setzte es dem Kranken vor und sah mit inniger Freude, wie es derselbe bis auf den letzten Bissen aufaß, während er selbst sich mit Gries begnügte. Diesen Abend ärgerte man ihn nicht mehr; nur ein untergeordneter junger Mensch machte einige anzügliche Bemerkungen nach der Sperstunde, als bereits alle Gefangenen auf ihren Matrasen lagen.

Tom war nie sehr gewöhnt in seinem Ausdrücken gewesen, und in der Schule, im Gymnasium und zuhause hatte er sogar oft eine mehr als freie Sprache geführt. Er war also durchaus keine simplische Natur; trotzdem aber warf er sich an diesem Abende ruhelos von einer Seite auf die andere, ballte die Fäuste, sprang von seinem Lager auf und verstopfte endlich beide Ohren mit seinen Daumen. Bis jetzt hatte er geglaubt, Alles zu wissen und recht viel schamlose Reden anhören zu können. In Nummer Zehn, Chapel Yard, Nummer Zehn, änderte sich seine Meinung.

Endlich wurden sie des Redens müde und fingen zu schnarchen an. Auch Tom wollte eben einschlafen, als der arme Kranke neben ihm ächzend erwachte.

13.]

Claire.

Roman von C. W. Hornung. — Autorisirte Bearbeitung.

— Umso besser! Das will ich ja. Ich friere und bin ganz durchnäßt, aber drinnen ist auch kein Feuer. Wenn mich nur der Teufel holte!

Tom schauderte, doch beugte er sich über ihn.

— Kommen Sie, nehmen Sie meinen Arm.

— Sie sind ein Brackler, erwiderte der Andere; aber ich wette, Sie sind zum erstenmal da, sonst würden Sie anders sprechen. Ein hübscher Aufenthalt, nicht wahr? Dabei noch immer viel besser, als Middle Yard. Jetzt bin ich zum vierten und, Gott sei Dank, zum letzten Male hier!

Er ließ sich von Tom auf die Beine helfen, wurde jedoch sofort von einem furchtbaren Husten befallen, der seinen ganzen gebrechlichen Körper erschütterte. Dann wischte er sich die tiefliegenden Augen und sagte zufrieden:

— Noch einen oder zwei solcher Anfälle, und ich bin fertig.

Erst hier, mit diesem Schatten des Todes vor sich, begriff Tom, wie wenig ernst seine eigene Sehnsucht nach demselben gewesen war.

— Sie sollen ins Spital gehen, sprach er endlich. Es ist schändlich, daß man Sie so herumgehen läßt!

— Durchaus nicht; ich bin selbst daran schuld, Macmurdo kann nichts dafür. Gestern Abends wurde ich erst eingebracht und wollte hier bei meinen alten Kameraden bleiben, die mir zum Dank den letzten Penny abgenommen haben.

Tom erbot sich, ihm Geld zu leihen. Der Andere lehnte mit freudestrahlenden Augen ab. Plötzlich sagte er, er fühle sich stärker, und begab sich auf Nummer Zehn.

Auch Erichsen's Neugier überzog zuletzt seinen Abscheu, und so trat auch er in die Spielhölle, denn eine solche sah er vor sich. Die Spieler waren so eifrig, daß sie nicht einmal einen Blick auf den „Neuen“ warfen. Auf dem Tische standen Kerzen in

ihrem eigenen Talg, bei deren Schein Toms die gierigen Gesichter, die fast Alle den ausgeprochensten Verbrechertypus zeigten, beobachten konnte. Nahe bei der Thür saß der Schwindlichtige mit einem Häufchen Silbergeld vor sich; jede Minute verringerte sich das selbe, und dabei hatte er Tom gesagt, daß seine Freunde ihm das letzte Geldstück abgenommen hätten.

Instinktiv griff er in die Tasche, wo er das erhaltene Pfund aufbewahrte. Nicht einmal ein Sippence-Stück war ihm geblieben!

Er ballte die Fäuste, ließ sie jedoch nach einem Blick auf den hektischen Taschendieb und dessen ausgemergelte, schweißbedeckte Hände wieder sinken. Soeben verlor der Kranke die letzte Silbermünze.

— Es hat Dir also nicht viel Nutzen gebracht, meinte der Gewinner.

— Warte ein wenig! rief der Dieb. Ich habe dem Grünhorn auch das Schnupftuch herausgezogen. Wer hält den Einfaß?

Er spuckte Blut darauf, damit es Glück bringe.

— Das ist mein Taschentuch! sagte Tom ruhig.

— Ist das das Grünhorn?

— Jawohl! versetzte der Taschendieb mit hysterischem Lachen.

Doch Tom's Zorn kehrte sich nicht gegen ihn.

— Schämt Ihr Euch nicht, rief er, diesen Sterbenden rein auszulündern? Seid Ihr Engländer? Ihr solltet ihn pflegen, statt ihn durch solche Aufregungen umzubringen!

Brüllendes Gelächter begrüßte diese Worte; aber acht bis zehn Augenpaare blickten schuldbehaftet zu Boden.

— Ein richtiges Grünhorn! schrie einer.

— Ist das vielleicht ein Pastor, der uns bekehren will?

— Wie kommt der Kerl hieher?

Mit bestialischem Witz stellte man verschiedene Vermuthungen über den Grund seiner Gefangenschaft an, die Tom, der die Augen nicht von dem ausgezehrten Gesichte des Taschendiebes wendete, nicht beachtete. Plötzlich ertönte eine neue Stimme:

— Ihr rathet Alle falsch; das ist Erichsen in eigener Person!

Die alten Stücke mußten hervorgeholt und an Stelle der neuen wieder in die Tapete eingelebt werden.

Das Leben der Königin verläuft sehr gleichmäßig, zwischen Arbeit und Erholung geteilt. Daß die Königin von allen Depeschen und Staatshandlungen erfahren muß, ist bekannt. Um ihre Herrscherpflichten erfüllen zu können, arbeitet sie bis spät in die Nacht hinein, meist bis 2 Uhr, und gegen 10 Uhr des Morgens erhebt sie sich wieder.

Allerlei.

(Ein Schulzeugniß des Königs von Serbien.) Am Juni 1892 erhielt der damals 16jährige König Alexander von Serbien das nachstehende Zeugniß von seinen Lehrern:

- 1. Moral und Theologie: Vorzüglich.
2. Französische Sprache: Vorzüglich.
3. Stereometrie und Trigonometrie: Vorzüglich.
4. Englische Sprache: Vorzüglich.
5. Logik: Vorzüglich.
6. Deutsche Sprache (Professor Römer): Vorzüglich.
7. Allgemeine Geschichte der Literatur: Vorzüglich.
8. Römische Recht: Vorzüglich.
9. Unterricht im Festungsdiens (Professor Major Stanjovics): Sehr gut.
10. Geschichte der serbischen Literatur (Professor Boskovic): Vorzüglich.
11. Latini (Professor Major Pavlovics): Vorzüglich.
12. Weltgeschichte: Vorzüglich.
13. Latein: Vorzüglich.

Diese Prüfungen dauerten durch mehrere Tage dreizehn Stunden, eine Stunde nämlich für jeden Gegenstand.

Beigewohnt haben der Prüfung die Regenten, der Metropolit, der Ministerpräsident, der Präsident und Vizepräsident der Skupstina, der Unterrichtsminister, der Präsident des Staatsraths, der Vormund des Königs und der Rektor der Hochschule.

Gegeben zu Belgrad am 25. Juni (7. Juli) 1892. Bez.: Jovan Miskovic.

(Der Mädchenhals in der Stadt und auf dem Lande.)

Von seiner Sommerfrische aus schreibt J. B. Widmann dem „Berliner Bund“: Wer mich um eine Beschreibung der schönen Dinge angehen sollte, die die Sommerfrische mir gewährt, dem würde ich zunächst weder mit einer Schilderung des Thunersees noch der stolzen Salondampfer aufwarten, die ihn nach allen Richtungen durchfurchen. Auch vom Morgenberghorn, das sich gleich dem Niesen beim schönsten Sonnenschein gern ein Wolkenbüchel aufsetzt, würde ich schweigen und auf die Frage: „Ja! was sehen Sie denn dann eigentlich in Ihrem Berg- und Wasserlande?“ einfach antworten: Hälse! Das ist mir dormalen das Neueste, das Ungenügendste, etwas, das man beinahe nur auf dem Lande noch zu sehen bekommt. Wohl steht in dem ehrwürdigen französischen Lehrbuche des seligen Herrn Menle die Versicherung: „Ich lebe die Hälse Eurer Schwestern.“ Aber in den letzten Monaten habe ich in Bern weder die Hälse irgendwelcher Schwestern noch die der Cousinen, ja nicht einmal die Hälse meiner Entelinnen gesehen. Denn, wie Jedermann weiß, verhält die Mode mit einem mehrfachen und ausgiebigen geschlungenen breiten Seidenbände von rother oder blauer oder schwarzer Farbe den Hals jedes Mädchens, das für gesellschaftsfähig gelten möchte. Die armen, halberwürgten Lämmer — was mögen sie bei der Sommerfrische aus-

sehen! Den Vortheil haben nur die häßlichen Hälse. Landesübliche Kröpflein, gelbe welfe Hälse werden verborgen, aber leider auch die lieblichen weißen Hälse, deren Reiz einst in glücklicheren Zeiten etwa durch ein schmales Sammetbändchen oder eine Korallenschmür gehoben wurde. Wie hübsch war sonst im freien Nacken das Spiel blonder Haarspiralen über der zarten Haut! Jetzt steckt diese freundliche Gegend in einem Behälter, der uns an jene steifen Kravatten erinnert, die der Herrenwelt am Ende der vierziger Jahre des Jahrhunderts manchen Schlagfluß eintrugen. Wie mögen die Mädchenhälse durch diese stete Verhüllung sich verweichlichen, für Erkältungen empfänglich werden! Aber da hilft kein Raionniren. Denn Raionniren kommt von Raion und in Dingen der Mode nimmt Niemand Raion an. Dagegen mögen es die verkavatteten Städterinnen nicht übel nehmen, wenn dieses und jenes junge oder alte Mannesgemüth sich von Zeit zu Zeit auf dem Lande draußen an dem in der Stadt selten gewordenen Anblicke eines schönen, freien, jungen Mädchenhalses erfreut!

(Die neuesten Fächer der Saison.) Bei den in den Kreisen der vornehmen Pariser Welt immer mehr in Aufnahme kommenden Gardenparties spielt der Fächer, der vor Kurzem in Ungnade zu fallen drohte, wieder eine hervorragende Rolle. Er taucht jetzt in einer durchaus originellen, für die „matinée dansante“ besonders geeigneten Form auf. Vollständig aus natürlichen Blumen zusammengesetzt, die auf ingenüose Art an einem Gefäß von Ebenholz, Perlmutter oder künstlich cyclisiertem Gold befestigt werden, vertritt der Fächer gleichzeitig den duftenden Strauß. Am bestbelegtesten sind gegenwärtig Parmaneisen oder dunkelviolette Stiefmütterchen auf Eisenbein, rosa Nelken auf Perlmutter, Taujendischöndchen auf Ebenholz und dunkelrothe Rosen auf Goldfächer. Auch Korublumen auf Fächergestellen von Jafaranda- oder Rhodierholz mit Silberinkrustationen sind von aparter Wirkung. Neben den klassischen Fächern aus der Zeit Ludwigs XV. und XVI. erfreuen sich Empireremodelle einer hohen Gunst. Da sieht man auf weissen, mattblauen oder rosa Grunde in orange- oder feuerfarbenen Baislettes ausgeführte Granatäpfel, auf silbernen Grunde allerlei Streublümchen und auf goldenem Fond im Fluge befindliche Wespen, Käfer und andere Insekten. Weiße Atlasfächer mit in gedämpften Tönen gemalten landschaftlichen Szenarien oder mit Chemiliedereien — Blumen und Vögel darstellend — verzieren, sind augenblicklich sehr en vogue. Fast noch wirksamer ist ein Modell, das aus cremefarbenem Satin-Duchesse einen kunstvoll in bunter Seide getickten Pfau zeigt. Effektvoll ist ein mit Juwelen eingeleger, zerlicher goldener Fächer, dessen eine Seite mit weißer, die andere mit himmelblauer Seide bepannt ist. Das weiße Seidengebilde schmückt ein in farbigem Florett gestickter Blumenkranz, von dem aus einzelne Blüthenranken sich grazios über die ganze Fläche winden. Auf der blauen Seite dagegen tummelt sich eine kleine Schaar weißer und gelber Schmetterlinge, deren Schwingen wie mit Diamantstaub überhäut erscheinen.

(Ein schwarzer Berliner.) der königl. preuß. Musikdirektor Sabat el Cher, wird sich in einigen Tagen der reichshauptstädtischen Bevölkerung vorstellen, und zwar an der Spitze einer Regimentskapelle des deutschen Heeres. Sabat el Cher, der einzige schwarze Kapellmeister in der deutschen Armee, ist ein Vollblut-Berliner. Sein Vater war als Kind von den Toglolenuten an einen Sklavenhändler verkauft worden, der den Knaben an den Hof des Vizekönigs von Egypten brachte. Hier lernte ihn Prinz Albrecht von Preußen, ein Bruder Kaiser Wil-

helm's I., kennen, und der intelligente kleine Neger gefiel dem Prinzen so gut, daß er ihn sich vom Rhedine erbat. Prinz Albrecht ließ dem jungen Afrikaner eine gute Erziehung geben und übertrug ihm später in Berlin das Amt eines Silberverwalters in seinem Palais. In seiner Stellung als Hofbedienter verheiratete sich der ehemalige Kameruner mit einer Berlinerin, und der aus dieser Ehe entsprossene Sohn Sabat el Cher war in den Siebziger Jahren der einzige Negerknabe in Berlin, der eine Kommunalhalschule besuchte. Der Kleine entwickelte schon frühzeitig eine große Vorliebe für Musik und trat, nachdem er ein derartiges Institut zu seiner weiteren Ausbildung absolviert, im Jahre 1885 bei der Kapelle des königl. preuß. Jüßler-Regiments Prinz Georg in Bonn an. Er Nr. 35 zu Brandenburg a. S. als Hautboist und Soloposaunist ein. Später besuchte Sabat el Cher die königl. Hochschule für Musik in Berlin und nahm Unterricht bei den Professoren Joachim, Kosled und Rosberg. Zwei Jahre später, nach vorzüglich bestandenen Examen an der Hochschule, wurde der junge Afrikaner nach Königsberg in Preußen zur Uebernahme der Dirigentenstelle im 1. Grenadier-Regiment berufen. In dieser Eigenschaft wird der schwarze Kapellmeister Mitte nächster Woche im Landes-Ausstellungspark mit seiner aus 38 Mann bestehenden Regimentskapelle an einigen Abenden konzertiren.

(Eine Trauung im Schlafrock.) Das ist selbst in Amerika noch nicht dagewesen, wo man doch die sonderbarsten Trauungen, im Luftballon, zu Pferde, auf offener Bühne u. s. w. erlebt hat. Diese „Trauung im Schlafrock“ hat sich in Willimantie in Connecticutgetragen. Dort war einem jungen Manne Namens Byron Brown von einem in Aussicht genommenen Schwiegervater das Haus verboten worden. Seine Geliebte Maggie Ryan willigte ein, mit ihm zu fliehen. Mit einem in selben Orte wohnenden Friedensrichter ward Alles wegen der Trauung verabredet. Aber Ryan hielt sein Fächerlein unter strenger Aufsicht, und so konnte sie in der verabredeten Nacht erst gegen zwei Uhr Morgens den Sprung aus ihrem Kammerfenster in den Garten hinab, wo Byron sehnsuchtsvoll auf sie wartete, wagen. Der Friedensrichter schlief den Schlaf des Gerechten, als das Paar vor seinem Hause anlangte und die Glocke in stürmische Bewegung setzte. Erst nach langen Unterhandlungen, nachdem Byron gedroht hatte, er werde die ganze Nacht hindurch ununterbrochen schellen, verstand der Richter sich dazu, die Trauung sofort vorzunehmen, und so wie er „ging und stand“, aus seinem Kammerfenster heraus, schlug er das Pärchen in die Rosenhecke der Ehe.

(Prüdes aus Genua.) Man schreibt aus Genua: Das Geipst der lex Henze spukt auch jenseits der deutschen Grenzphähle. So hat sich jetzt ein Funktionär des hiesigen deutschen Konsulats über eine Anstichtpostkarte entrüthelt, die an Bord der „Berra“ verkauft wurde, und es gelang ihm auch, die Einstellung des Betriebes zu erwirken. Die Karte stellt den Dampfer, umrahmt von den Höhen des hiesigen Hafens, dar und zeigt neben Germania mit flatterndem Banner als Symbol der neuen Welt eine halbnackte Indjanerin. Diese Squaw eben hat den Horn des Herrn Funktionärs geweckt. Schade, das seine Macht nicht weiter reicht; er würde sonst vermutlich die schlechtbeliebte Tochter der Prairie aus Genua verbannen, wo sie seit Jahren zu Füßen der — Columbus-Statue ungenirt thronet.

(Ein Entlassungsgesuch.) In einem Orte Oberbairerns reichte kürzlich der Todtengräber sein Entlassungsgesuch mit der klassischen Begründung ein: „Wenn kein Mensch stirbt, so kann der Mensch nüt leben.“ Ob dem Ansuchen stattgegeben wird, darüber soll die nächste Gemeindeauschussung entscheiden. So berichtet die „Landshuter Zeitung“.

— Der Schweiß! — Der Schweiß! wimmerte er. Jetzt muß ich bis zum Morgen in dieser Nässe liegen!

— O nein! sagte Tom freundlich.

Er entkleidete seinen unglücklichen Gefährten und sich selbst, legte demselben seine eigene trockene Wäsche an, worauf er ihn gut zudeckte. Dann warf er sich halbnaakt auf seine Matraze. Der Taschendieb sprach kein Wort des Dankes, doch fühlte Tom den schwachen Druck seiner feuchten Hand. Das war Alles.

Mit Thränen in den Augen schlief er ein, um von Claire zu träumen, wie er sie in Winwood gesehen hatte, mit fliegenden Locken, rothen Wangen und zarten, unschuldigen Händen, die er so gern in die seinen genommen hätte, hätte er es nur gewagt. Aus diesem süßen Traume erwachte er mit einem Schmerzensschrei. Jemand hatte einen Strich an seine Zehe gebunden und so hastig an demselben gezogen, daß sein ganzer Körper um mehrere Zoll fortgerissen wurde.

Tom war unersöhnlich, wenn sein Zorn einmal erregt war, und in diesem Augenblick schäumte er vor Wuth. Er sprang auf, rieb einen Zünder an und erpächte eine Decke, unter der sich etwas bewegte. Er verjeszte derselben einen heftigen Fußtritt, riß sie dann weg und erblickte das gemeine, wüthende Gesicht seines gleichfalls eines Mordes bezichtigten Mitgefangenen.

— Du Bestie! schrie Tom. Warte, ich will Dir das heimzahlen!

Der Bursch faßte ihn sofort bei den Beinen, und da lagen sie auch schon Beide auf dem Boden, der so dicht von Schlafertn bedeckt war, daß sie auf zwei auf einmal traten. Diese schreckten auf, wilde Flüche ausstößend, während die Beiden weiterangen, die Zähne des Mörders in Tom's Bein, und Tom's Finger an des Anderen Kehle, bis das ganze Zimmer auf war, Lichter angezündet und die Kämpfenden endlich getrennt wurden.

Alle waren wach und genossen das seltene Schauspiel.

— Bei Gott, Kinder, gelte eine wilde Stimme; laßt sie nur! Sie sollen einander auffressen!

— Ja, ja! Macht einen Kreis!

— Sie werden dem Henker die Mühe sparen! — Zwei tüchtige Bursche!

Das waren sie auch — Tom naakt bis zu den Hüften, seine Hankinghosen mit Blut besleckt — sein Feind mit Schaum vor dem Munde und sich vergeblich gegen den eisernen Griff wehrend, der seine Kehle umspannt hielt. Der Kreis wurde geschlossen, es trat verhältnißmäßige Stille ein, die nur durch das Lachen des Wahnsinnigen und die klägliche Stimme des Schwindsüchtigen unterbrochen wurde.

— Laßt mich auch sehen, stammelte er. Das ist kein Grünhorn. Das ist der tüchtigste Bursch auf Gottes Erdboden. Helft mir, Kameraden, daß ich auch etwas sehen kann!

Sie zogen ihn auf seiner Matraze hin, denn er war zu schwach, um aufstehen zu können. Seine Augen sprangen fast aus ihren Höhlen und seine grauen Lippen versuchten vergeblich ein Hoch! auszusprechen, als Tom seinen Gegner gleich aufs erste Mal niederwarf. Doch Niemand achtete auf ihn, als Tom selbst, der auf einmal den Kreis durchbrach und auf den Dieb zustürzte, aus dessen Mund das Blut strömte. Tom bettete den Kopf des Sterbenden auf seine naakte Brust.

— Aus dem Wege, Leute! rief er. Die Aufregung — er stirbt! Der Aufseher soll einen Arzt rufen! Der Aufseher hatte gegen Alles, was vorgegangen war, vergeblich protestirt und war froh, wegzukommen.

Im Gefängniß war der frühere Höllelärm einer Todtenstille gewichen. Selbst der verstockteste Sünder blickte schein auf Tom und das bleiche, gespenstliche Antlitz an seiner Brust.

Ein kurzer Kampf ging dem Ende voraus; und nun ereignete sich etwas, was auch das kälteste Herz mit Entsetzen erfüllt hätte. Fünf krazlose weiße Finger, nichts als Haut und Knöchel, stahlen sich leise in die Tasche des Mannes, in dessen Armen der Sterbende lag; die Hand — nicht der Geist — übte ihr unfauberes Gewerbe bis zum letzten Augenblicke aus. Während dieser instinktmäßigen Handlung starb er. Der graue Maimorgen schaute durch die Eisengitter des Gefängnißfensters. Die Thurmuhre von St.

Sepulchon schlug Bier; als Tom seine Bürde sanft niederlegte, kam ihm sein eigenes Unglück wieder ins Gedächtniß zurück, und er wäre froh gewesen, wenn sogar diese fürchterliche Nacht noch einmal angefangen hätte.

15.

Claire Harding war nun in eine gefährliche Lage gerathen. Einerseits mußte sie Daintree's durch sie inspirirten Anstrengungen genügende Anerkennung zollen; andererseits durfte sie für den unglücklichen Jüngling, zu dessen Rettung diese Anstrengungen gemacht wurden, nur ein ganz unpersonliches Interesse an den Tag legen. Wenn sie auch die Nacht in Gebeten für Tom verbrachte, mußte sie tagsüber doch stets ein Lächeln heucheln. Das Gebet brachte ihr keinen Frieden.

Trotz ihrer großen Liebe war sie nicht blind dem furchtbaren Gewicht der gegen Tom vorliegenden Beweise gegenüber, und alle ihre Gebete konnten nicht ungesprochen machen, was Tom ihr am Abend vor dem Morde gesagt hatte:

— Ich ließe mich gerne aufhängen, wenn ich den Hund vorher todtgeschlagen hätte!

Diese seine Worte klangen ihr noch immer in den Ohren. Es waren für alle Welt triftige Gründe vorhanden, ihn für schuldig zu halten; aber hatte sie nicht noch viel triftigere, als jeder Mord? Aber nein; sie konnte und wollte an keinen Mord seinerseits glauben. Ihre erste Theorie jedoch, daß er aus Nothwehr gehandelt habe, konnte seinem unbedingten, konsequenten Zeugnen gegenüber nicht standhalten. Was ließ sich also noch für den Helden einer so verzweifelten Flucht, bei dem man zudem das Eigenthum des Ermordeten fand, vorbringen?

Das konnte sich Claire nicht vorstellen, aber ein geschickter Advokat würde gewiß etwas finden. Sie gelobte sich, Tom solle den feinsten Kopf in London zum Vertheidiger haben, und wenn es ihr Leben und ihre Glückseligkeit kostete. Aber so viel forderte man nicht einmal von ihr; sie mußte nur eine Lüge begeben, ohne sie auszusprechen. Eine direkte Lüge war überflüssig, denn Daintree war ein Mensch der Extreme, der nichts halb that. (Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

**Kleines neues Haus** im Engelsfeld billig zu vermieten. Näh. Lehelgasse Nr. 25, im Bureau. 97676

**Billige Wohnungen,** kleine und große, zu vermieten, nächster Nähe Uellöferkaferne und Josephring, sofort oder am 1. August. VIII., Paterngasse 19. 97748

**Gassenlokal,** geräumig, hell, lebhafter Posten, ist am Elisabethring per sofort oder 1. August zu vermieten. Erzsébet-körut 32. sz., a házmeisternél. 97836

**Kleines Parterre-Haus,** 7. Bez., innerhalb des Ringes, ist für jeden Zweck geeignet, zu verpachten, ev. preiswürdig zu verkaufen. Näh. bei Schwarz Samuel, Elisabethring 44. 97944

**Gutspachtung,** lebhaftes Verkehrsgegend, Prima 1650 Joch, wünscht man wegen Pariser Reise rasch wegzugeben. Sam. Jónás, Andrássystr. 51. 97823

**Ein großes Hof-Gassenlokal** in der großen Feldgasse 66, nächst der Wäpnerstraße, ist sofort oder per August auf mehrere Jahre zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 27218

**Geschäftslokal** auf dem Theresienring, in unmittelbarer Nähe der Andrássystr. ist sofort preiswürdig zu vermieten. Näheres in der Advokaturkanzlei Dr. Julius Alexander, V., Széchenyigasse Nr. 12, Nachmittags zwischen 3-6 Uhr. 97620

**Hasonbérbe** adó 1900. október 1-én. Biharmegyében vasuti állomás tövében 450 hold fekete föld 30 hold dohánytermelési engedéllyel. Bövebb felvilágosítást ad: Dr. Fráter Béla ügyvéd, Bpest, IV., Városház-(Granátos)-utca 8. szám. 97727

**Für die israelitischen Feiertage** großer Saal zu Tempelwecken zu vermieten. Andrássystr. 25. Näheres bei Weinberger, „Café Drechsler“, von 1/2-3 Uhr zu erfragen. 27541

**K. K. F-m!** Meny be a városba fűdni és konzultálni. Azonnal. A bajt nem szabad elhanyagolni. Czimem mint tavaly. Csókol szerető Gáspárol. 27598

**Familienhaus** in Gran an der Donau, wie neu, gesunde Lage, 10 Fenster Gassenfront, beim Haus schöner Weingarten, dazu Waldanteil, 520 fl. Zinsertag, ist um 5800 fl. unter guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nr. an F. N. poste restante Esztergom. 97812

**Villa eladó Rákosfalván,** Szentmihályi-utca 30. sz., 3 szoba, veranda, szép árnyékos kert, Budapestről helyi vasuton 14 perc alatt elérhető. Bövebbet Deák Ferencz-utca 7. sz., a portásnál. 97656

**Großes Gasthauslokal,** derzeit noch im Betriebe, ferner größere und kleinere Gewölbe, VIII., József-körut 48, für 1. August zu vermieten. Näheres daselbst beim Hauseigentümer 1. Stod 8 oder beim Hausmeister. 97856

**Ein Wohnung** zu vermieten, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Vorzimmer, Speis. Näheres: Dávid-utca 9, bei Friedmann, Spezereihandlung. 97969

**Hausverkauf.** In der Nähe des Centralbahnhofs, 7. Bez., Baumgasse, sind 2 restaurierte städtische Zinshäuser mit einer Anzahlung von fl. 5000 zu verkaufen. Darauf eine 50/ige Banklast. Ausführliches im Egy forintos Araház, Kossuth Lajos-utca 6. 97967

**Neuere Andrássystr.** In der Nähe der Andrássystr. ist eine aus 6 Zimmern mit entsprechenden Nebenräumen bestehende Herrschaftswohnung gesucht. Anträge sind unter „J. 910“ an die Exp. zu richten. 97910

**Ház eladó.** Budakalászon, közel a fővároshoz, vasuti állomás, három tagasszoba, konyha, cselédszoba, speisz, pince és fűszekből álló csinos uriház, teljesen bebutorozva, szép házikerttel, tele gyümölcs és rózsafák, jutányos áron eladó. Felvilágosítást ad a közösi jegyző. 97903

**Sübsch möbliertes** Zimmer mit separatem Eingang ist billig zu vermieten Dob-utca 66, Cse Erzsébet-körut. Näheres beim Hausmeister. 97909

**Epreskert-utca** 27 ist eine aus 2 Gassen, 1 Hofzimmer, Veranda bestehende Parterre-Wohnung mit Gartenbenützung per 1. August zu vermieten. Mietpreis 1000 Kronen. Näheres daselbst beim Hausbesorger. 97972

**5 Gassenzimmer,** Badezimmer etc., elegant, per 1. November, 650 fl. Pauler-utca 2. Daselbst auch 3- und 4zimmerige Wohnungen zu haben.

**Gewölblokal** mit Portal und Luster per sofort Akácza-utca 57. **Gewölblokale** für Spezereigeschäfte Lajos-utca 84. 97971

**Ein große,** aus 4 Gassenzimmern bestehende Wohnung mit 2 Veranden, Bade- und Dienstbotenzimmer etc., prachtvolle Aussicht, ist für den 1. August zu vermieten. Jahresmiete 700 Gulden. II., Bimbó-utca 10. 97925

**Schön möbliertes** Gassenzimmer mit Afso, separatem Eingang, ist per 1. August zu vermieten. Andrássystr. 55, 1. Stod, Thür 2. 97914

**Maschinenwerkstätte** Metallgießerei und Dreherei mit Dampftrieb in Budapest, billiger Hauszins, mit großer Maschinenreparatur, prima Kundenkreis, Familienangelegenheit halber billig zu verkaufen. Schriftliche Anträge unter „Fabrik 941“ an die Exp. 97941

**Suche kl. Sommer-** wohnung, mögl. mit Bad. Anträge mit Preisangabe unter „Billige Sommerwohnungen“ werden an d. Annoncen-Bureau Josef Schwarz, Marokkanergasse. 27679

**Zeichnungen,** Berechnungen und Projekte für Eisenkonstruktionen und Schlossereibranche übernimmt Techniker ins Haus. Anträge unter „Verfälscht und präzis“ 979“ an die Exp. 97979

**Lakatos-műhely** élnék helyen, mely 28 év óta fennáll, más vállalat miatt azonnal eladó. Czím a kiadóban. 97974

**Sübsch Gassenwohnung** Franzensring Nr. 2, prachtvolle Aussicht, bestehend aus 3 Gassenzimmern, 1 Hofzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, Kofset, sofort oder per August zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 97958

**Schönes Lokal** Musäuming Nr. 19 sammt **Bureau-Einrichtung** sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 27676

**Kostbarer Mann!** Dein Schreiben gelesen, freut es mich sehr, Dich in meiner Nähe zu wissen. Ich erwarte Dich sehr bald. Komme bald, sonst machst Du mich sehr böse. Ergebenster Sklave Zoggenburg. 86934

**Hängeluster** für Spiritus mit Auerbrennern oder für **Petroleum,** sowie diverse Stiel- und Hängelampen sind wegen Uebersiedlung zu verkaufen bei **Singer, V., Bécsi-utca 6.** 97959

**Gépirónó,** ki Remingtonon és magyar-német gyorsírászatban nagy jártassággal bír, felvétetik. Ajánlatok „Gépirónó“ jellegű alatt Blockner J. hirdetésű iródjába, IV. ker., Sütő-utca 6, nyújtandók be. 27671

**Französisch erlernen** möchte ich nach der Berlitz-Methode. Gest. Anträge unter „Französisch 961“ an die Exp. 97961

**Ein kommissierte Landwirthschaft,** bestehend aus 90 Joch Ackerfeld u. 20 Joch Hutweide, Alles in zwei Stücken, in sehr gutem Zustande, sammt Wohnhaus und Landwirthschaftlichen Gebäuden zu Pächtern, Ungarn, auf mehrere Jahre zu verpachten oder event. zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gef. an den Eigentümer Karl von Baross wenden. 27660

**Für Familie sucht** deutsche dipl. **Kindergärtnerin** zu 3 Kindern im Alter von 5, 6 u. 8 Jahren. Offerte mit Photographie an Ingenieur J. Kiss, Budapest, Zsigmond-utca 66. 27670

**Kerestetik** kettős könyvelésben jártas mérlegképes könyvelő, ki a német nyelvet teljesen bírja. Brűder és Steiner, Károly-körut 14. 97943

**Achtung!** Käuferrenovierungen, Reparaturen etc. zu den möglichst billigsten Preisen übernimmt ein anerkannt tüchtiger und billiger Maurermeister. Referenzen stehen genügend zur Verfügung. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. Agenten werden honorirt. Adresse: Maurermeister, Csányi-utca 8. 97942

**Greislerei** in einer der belebtesten Gassen Budapests ist sofort wegen gänzlicher Zurückziehung aus freier Hand billig zu verkaufen. Billiger Zins, anstehend Wohnung beim Geschäft. Nr. in der Exped. 97935

**Möbel.** Geschmücktes Schlafzimmer, Speiszimmer, Kredenzen, Trumeau, Spiegel, Teppich, Speiseboden und andere Möbelstücke staunend billig VI., Szabolcs-utca 4. 97938

**100 Kronen** Belohnung Demjenigen, der mir meine Nadel mit einer Perle und 7 Brillanten, Platinform, wiederbringt, die ich am Wege von der Lipóts-utca durch die Ungargasse verloren habe. Hugo Unger, Rang-Engersdorf bei Wien, Bismarberggasse 243. 97932

**Möbel.** Ein Speiszimmer und ein Schlafzimmer ist billig zu verkaufen. Anträge unter „Möbel 980“ an die Exp. 97980

**200 Kronen** zahle Demjenigen, der mir eine dauernde Stelle beim Staat oder großem Unternehmen verschafft. Offerte unter „Geld 1200“ an die Exp. erbeten. 97923

**Kávépörkölő-dob** 2 drb perzentos 40 klgmos, kéz- és géphajtásra, ugy transmissió, egy 750 klgmos mérleg eladó. Kisfaludy-utca 40, kávépörkölődében. 97936

**Gut gehender** Kaffeehandl. krankheitshalber sofort billig zu übergeben. Tabakgasse Nr. 1/B. 97928

**Egy fiatal** nagy kocsi és egy könnyű stráfkocsi olcsón eladó. Halász Miklós, Rombach-utca 13. 97929

**Jégszekrény** és egyéb üzletberendezési tárgyak olcsón eladó. Mayer, István-ut 24. 97913

**Wegen Ueberfied-** lung schöne Möbel zu verkaufen nur Vormittags. Nagy János-utca Nr. 2, Thür Nr. 10. 97927

**Tricycle,** bestes englisches Fabrikat, auch für Transportwagen geeignet, ist billig zu verkaufen. Szondygasse 19, Parterre 1. 97921

**Für ein Geschäft** ersten Ranges der chirurg. Branche wird ein fleißiger, intelligenter Stadtreisender gesucht. Offerte werden unter „Hohes Einkommen“ an die Exp. erbeten. 97926

**Schneiderin** empfielt sich, die schönsten Kleider für 5 fl. zu verfertigen. Dob-utca 32, II. em., ajtó 9. 97920

**Praktikant,** absolvirter Handelschüler, findet Posten mit Anfangsgeloh. Offerte unter „Praktikant 970“ an die Exp. 97970

**Komptoiristin,** die schon praktizirt hat und ungarisch, deutsch, womöglich französisch korrespondiren kann, gesucht. Offerte unter „J. 100“ an die Exp. 97924

**Wertheimkaffe Nr. 2** ist billig zu verkaufen. Szondygasse 19, Parterre 1. 97922

**Hausmeisterstelle** bekommt Derjenige, der ein 10jähriges Obst- und Grünzeuggeschäft übernimmt. Nöthiges Kapital 400 fl. Näheres III. ker., Lujza-u. 19, I. 9. 97975

**Deutsches Reichs-** Adressenbuch, gebrauchtes Exemplar, kaufe ich um circa 10 Kronen. Offerte an Albert Biró, Budapest, Józsefing 19. 97968

**Stuhlfügel, Bösen-** dorfer, überspielt, Nignonfügel, wie neu; Pianino, schwarz, fast neu; Harmonium, wenig benutzt, mit 14 Registern; Neue Klaviere u. Pianinos, nur solche Fabrikate, billigt bei Albert Rohm, Kigyó-utca 6. 27668

**Goldarbeiter-** Gehilfe findet sofortige Aufnahme bei Frank Mihály, Szerecsen-utca 15. 97951

**Kommiss** der Manufaktur-, Kurz-, Herren- und Damenmodewaren-Branche bewanderte, flotte Verkäufer Auslagearrangeur, lebige, werden aufgenommen, bevorzugt solche, welche mehrere Jahre auf einem Posten, konditionirten. Ungarische und deutsche Offerte abzugeben unter Chiffre „Geld 957“ in der Exp. 97957

**Spezereigeschäft,** kleineres, ohne Konkurrenz, umgeben von größeren Bauten, starker Getränke-Ausschank und Lebensmittelverkauf, mit täglich bewiesener faktischer Lösung von 50 fl., wird wegen gefährlicher Erkrankung des Eigentümers inkl. Waare in Pauschalverkauf durch

**Frend & Komp.,** Budapest, Klauzalgasse Nr. 5. 97966

**Suche 2 möblierte** Zimmer für Ranzler, Leopoldstadt, 1. Stod, sep. Eing. Zu erfragen: Messinger Hugó, Révay-utca 24. 27678

**Schönes Geschäft** in Verbindung mit Keller und Wohnung ist billig zu vermieten. István-tér 9/a. 97908

**Tapezierer** geht billig ins Haus arbeiten. Korrespondenzkarte genügt. 2. Klein, Csengerigasse 6, Thür 8. 27677

**Petroleum-Lampen** werden auf Gas- und elektrisches Licht umgestaltet bei **Komlós Mór,** Installateur, **U-utca 7.** Telephon 14-10.

**Junggeflügel 1900** garantiert leb. Ankunft per Postn. franco 8 St. schlachtr. Hahn oder 4 St. setze Enten, 1 Gans, 1 Ente je 5.60 St. A. KATZ, Bialoboznica, Dester.

**JOHANN HEIN** Landschaftsgärtnerei **BUDAPEST, VII.,** Csömöri-ut 98. Telefon. Spezialität: Gartentechnik, Projektirung und vollständige Ausführung von **Park und Gärten** in Stadt und Land. Prospekte und Anerkennungs-schreiben gratis u. franko.

**ECHE** Pariser Spezialitäten. Gummi- und Fischblafen, sowie sämtliche Damen-Parasolletts von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von **POLGAR SÁNDOR,** BUDAPEST, VII. Bez., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher illustrirter Preis-courant franco.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. **Budapest, Andrassy-ut 24** (neben der Oper). Univ. med. **Dr. Garai,** emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt **Spezialarzt** für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernarbung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

**GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen** (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend, Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion. **ROTHAUSER M. IGNÁZ** és **FIA,** Budapest, Király-utca 6.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

**Günstiger Gelegenheitskauf.**  
Komplettes Schlaf- u. Speisezimmer, Porzellan, fast neu, feinste Einrichtung, wegen Familienangelegenheiten preiswürdig zu verkaufen. Adresse: Soroksári-utca 31, 2. St. 5. 97845

**Teljesen új, még nem használt háló és ebédlő butorimat**  
sürgösen nagyon olcsón eladom. Podmaniczky-utca 19, földsz. 3. 97940

**Gobelin-Bild**  
feinere Qualität, ganz groß, in Blau gehalten, um einen Spottpreis zu verkaufen. Selter Antal, Csömör-utca 111. 27655

**Wahrfagerin,**  
deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Hársfa-utca 18, I. em. 14. 97956

**Seltene Gelegenheit für billigen Möbelfauf.**  
Wegen Geschäftsausscheidung werden große und kleine Eichenbetten, Schlafzimmern, Sessel, Spiegel, Matrasen u. st. st. billig gegen gleichzeitige Zahlung verkauft. Angyal Ignác, Teréz-körút 41. 97947

**Egyszerű és kettős könyvtel.**  
valamint az összes kereskedelmi ismeretek gyorsan és könnyen elsajátíthatók a kereskedelmi szaktudományok levelszerinti oktatása czimű folyóirat után. Prospektus küld Schrenzel Soma szerkesztő, Budapest, Futó-utca 51. 97950

**Kaffeehaus**  
in der Hauptstadt, solides Nacht- und Taggeschäft, eines der ältesten und bestrenommierten Geschäfte der Hauptstadt, mit sehr billigen Zinsen, modern eingerichtet, wird sehr billig verkauft, zur Uebernahme sind 2000 fl. genügend, eventuell wird es auch in Nacht gegeben mit 500 fl. Kaution. Näheres durch Michael Gold, Kaffeehaus-, Hotel-, Gasthaus-Kauf- und Verkaufsagentur, Budapest, József-sziget 15. 97952

**Erzieherinnen,**  
Erzieher, Lehrer, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Bonnen empfiehlt und placirt die Lehrkräfteagentur Kranz (Ketti), Váci-körút 22. 97873

**Glas-, Porzellan- und Galanteriewaarengeschäft**  
in einer größten Provinzstadt, welches im Laufe des Eigenthümers schon 10 Jahre ohne jede Konkurrenz besteht, sehr elegant eingerichtet, mit einem vorzüglichen Verfehr von 30.000 Kronen, wird mit sehr günstigen Zahlungsbedingungen Eigenthümers anderer Uebernahme halber verkauft. Näheres durch Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 22. 97982

**Kommissionärlager,**  
Futale oder Vertrauensposten lerne gegen entsprechende Sicherstellung. Offerte unter „R. J. 976“ an die Exp. 97976

**Mit 10,000 Kronen**  
betheilige mich oder event. kaufe ein Industrie-Unternehmen oder gutes Geschäft. Anträge unter Chiffre „Gewiegter Kaufmann 977“ an die Exp. 97977

**Abreise halber**  
ist ein komplettes Speise- u. Schlafzimmer, altdeutsch, von bester Qualität als auch die besten Küchen-Einrichtungen billig zu verkaufen. Abreise in der Exp. 97973

**Junge Künstlerin,**  
äußerst anständig, sucht 100 fl. zu borgen von einem feinen Herrn oder Dame auf Rückzahlung. Anträge unter „Silva 25“ an die Exp. 97980

**2 feine**  
Teppichböden sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Krany János-gasse 34. 97905

**2 Lehrlingen**  
von der Provinz werden für Kandidatengeschäft aufgenommen. Schweigert H., Budapest, III. ker., Lajos-utca 37. 97904

**Erzieherinnen,**  
Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Geschichtschreiberinnen, Haushälterinnen empfiehlt  
**Institut Palmi,**  
Gyár-utca 42/B, I. St. 97911

**Agent,**  
intelligent, gut eingeführt, wird sofort acceptirt bei Markt-Deutscher, Rindwaaren-großhandlung, Dob-utca 1. 97899

**Erfinde jene Dame**  
in Gesellschaft zweier Herren, die ich Sonntag in Mag. sah, mir unter Chiffre „Ideal“ Hauptpost restante mitzutheilen (bis Donnerstag), ob Befamtschaft möglich. 97901

**Megvételre**  
keresek jó karban levő könyvnyomdat, Gettler, könyvtáros Mezőtúr. 97900

**Segédkönyvelő,**  
ki a magyar és német nyelvben egyaránt jártas, alkalmazást nyer Szücs Ödön czégnél Baján. 97902

**Zische,**  
Boschische, Bett verkaufe. Molnár-utca 26, ajtó 5. Anfragen von 2-3. 97907

**Borutazó**  
erestetik, privátoknál jól bevezetve. Fizetés havi 120 korona és forgalomtól 10% jutalék. Kellő intelligencia, csinos megjelenés és legalább 1000 korona kauczió megkívánatik. Arozkeppel ellátott ajánlatok „Genialis 1286“ jellege alatt a kiadóba. 97897

**Kerestetik**  
Biharmegyébe egy nős urasági kertész,  
ki a konyha- és diszkertészetben teljesen jártas; fizetés 300 korona, 25 méter gabona és egyéb természetbeni járulékok; folyamodványok bizonyítványmássalatt Meller Dávid, Tótvázasny, Veszprém-megye címre küldendők. 27646

**Praktikant**  
wird für ein erstes Fabrikshaus gesucht. Perfekte Kenntniss der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Offerte sind unter „Praktikant“ an J. Blocher's Annoncen-Expedition, IV., Sütö-utca 6, zu richten. 27672

**Praktikant**  
wird für ein erstes Fabrikshaus gesucht. Perfekte Kenntniss der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Offerte sind unter „Praktikant“ an J. Blocher's Annoncen-Expedition, IV., Sütö-utca 6, zu richten. 27672

**Kommissionärlager,**  
Futale oder Vertrauensposten lerne gegen entsprechende Sicherstellung. Offerte unter „R. J. 976“ an die Exp. 97976

**Egy Pistorius szeszfőzőkészülék**  
egy bouilleurkazán, továbbá egy fekvő gőzgép, mindannyi jó karban, jutányos árban eladók. Bővebbet megtudni: Tótvázasnyói bérgazdaság, Tótvázasny, Veszprém-megye. 27645

**Für eine neuingerichtete Sodawasserfabrik**  
suche ich einen in dieser Sache gut versierten ledigen Menschen, welcher sowohl die Manipulation als auch die Abfüllung des Sodawassers besorgen muß. Der Gehalt wird entsprechend der Leistung und nach gegenseitigem Uebereinkommen festgestellt. Offerte sind an Jaf. Stern, Maglaj a. B., zu richten. 27663

**Bier-Exportgeschäft**  
en gros in der Hauptstadt, welches in sehr gutem Gange und hier und in der Provinz sehr gut eingeführt ist, wird sehr billig verkauft, eventuell wird ein Kompaqnon mit 2000 fl. angenommen. Näheres bei Gold Mihály, József-sziget 15. 97954

**Weingeschäft**  
in frequentester u. bester Gegend der Hauptstadt, welches nur von feinerem Publikum besucht wird, die jetzige Eigenthümerin besitzt es schon seit 4 Jahren als alleinstehende Dame, trägt 5 fl. reinen Nutzen per Tag, mit sehr schöner Wohnung verbunden, zählt 400 fl. Zins, wird um jeden Preis verkauft, indem die Eigenthümerin heirathet. Näheres durch Michael Gold, Geschäftskauf- und Verkaufsagentur, Budapest, József-sziget 15. 97953

**Ceres.**  
Nehéz a bizalmatlanság ellen megküzdeni, még nehezebb a gyavaság ellen védekezni, hidd el nekem, te vagy az egyetlen lény, kinek ezt az áldozatot meghozom. A mit te gyavaságnak nevezel, az óvatosság a jövőre való tekintettel, felügyelet alatt állók és ezt most tünnöm kell. Százszor megmondtam és bebizonyítottam, hogy gyanud tárgya előttem nem létezik. Mind a mellett nem mehetek fejfel a falnak, mert azzal nem nekem, hanem neked ártanak. Te bizalmatlan vagy, talán szeszélyes is, sértegetsz, megsebzél ott a hol legjobban fáj. Eltűnöm, mert végtelenül szeretlek és nem élhetek nélküled. Mind a mellett ne kívánd tőlem, hogy ilyen gondolkodásod mellett lábad előtt legyek, elvárom, míg újra felém fordul a szived és hiszem, hogy be fog következni, mert szived jó, ha nem is mindig igazságos az ítéleted. Örökre tiéd. 97948

**Kigyó.**  
A rémes és halálos kimenetelű balesetet már tudod. Súlyos betegségből ma keltem fel. Szívem, lelkem oly beteg, epedve várlak. Négy édes leveled daczára írjal sokat és sokszor, soraidban vigaszt és reményt talállok. En nem jöhettm. Ezer forró csókkal és tárt karokkal várlak. Z. 97912

**Französische Dame**  
ertheilt Konversationsstunden, eventuell halbe Tage als Gesellschaftlerin. Waignergasse 7, 2. Etage, 1. St. 3. 97906

**Junger Mann,**  
Inhaber eines literarischen Unternehmens in Budapest, Christ, 30 Jahre alt, mit angenehmem Neßern und einem Jahreseinkommen von 6000 Kronen, wünscht sich mit feiner, feingebildeter Dame, welche über etwas Vermögen verfügt, zu verehelichen. Nur ernstgemeinte detaillirte Anträge werden unter „Literarisch 30“ an die Exp. erbeten. 97933

**Komptoirist,**  
tüchtiger ungarischer und deutscher Korrespondent, in der Buchführung gut versiert, wird per 1. August a. c. acceptirt. Alois Drechsler, Neu- und Stroß-Export, Ersekujvár. 27665

**Magyar királyi államvasutak Üzletvezetőség**  
Kolozsvárt. 15647. szám. II.

**Pályázati hirdetmény.**  
A nagy. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége vonalán felállítandó 8 drb Froitzheim-féle központi hajtóművel, előre és hátra működő csengettyűvel, vasállványokkal és vezetéki vasoszlopokkal ellátott vasorompó készületek szállítására és a helyszínen leendő felállítására nyilvános ajánlati tárgyalás hirdettetik. A szóban forgó sorompók tervei, valamint a részletes versenyzési feltételek a nevezett üzletvezetőségi építési és pályafentartási osztályában Kolozsvár (Emke palota, II. emelet) megtekinthetők. A sorompók azok szállításának átengedése napjától számítandó 3 hó alatt teljesen jó és üzemképes állapotban adandók át. Az ajánlatok jogérvényes alakban bélyegzettek és lepecsételve „Ajánlat a kolozsvári üzletvezetőség vonalán felállítandó Froitzheim-féle sorompókra 15647. sz. hoz“ felirással ellátva 1900. évi július hó 25-ik napján déli 12 óráig titkárságunkhoz beküldendők, vagy ott átnyújtandók. Bánatpénzül az ajánlati ár 10% készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban f. é. július 24-ik napján déli 12 óráig a kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztárába letelendő. Az ajánlatban, melyben a bánatpénz megtörtént letétele megemlített, kitéendő az is, hogy pályázó beleegyezik, miszerint kereseti összegéből a nagy. kir. államvasutak nem nyugdíjképes alkalmazottai részére létesített segélyalap javára 1/10 % (az az minden 100 koron után 10 f.) az érdembe hozott keresetének kifizetésekor levonható. Ezen feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitűzött határidőben érkeznek, vagy táviratilag tételnek, végre oly ajánlatok, melyek lényeges részében javítások, vagy vakarások fordulnak elő és melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tételt, figyelembe vételre egyáltalán nem számíthatnak. Alulirt üzletvezetőség fentartja magának azon jogot, hogy az ajánlatok között, tekintet nélkül az árak és feltételekre, szabadon választ hasson. Kolozsvár, 1900. július hó. Magyar kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetőség. 27533-2068

**Praktikant**  
wird für ein internationales kommerzielles Bureau gesucht. Anfangsgehalt 30 Kronen. Offerte unter „Strebßam 949“ an die Exped. 97949

**Branntweingeschäft**  
oder **Droguengeschäft**  
auf gezügeltem Posten, billiger Zins, mit oder ohne Einrichtung **sofort**  
zu vermieten. Näheres Szönyeg-Othton, Kerepesi-utca 10. sz. 27667

**Építész kerestetik**  
ki Ujpesten háztulajdonos számára osaládi házat lefizetésre építeni hajlandó volna. Ajánlatok „Pontos fizető 931“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 97931

**Spezereigenschaft,**  
besonderer Gelegenheitskauf, beliebteste Gasse Budapests, anerkannt sehr gut gehendes Geschäft mit sicherem Kundentreis, konkurrenzlos, Tageslohnung nachweisbar 35 fl., elegant eingerichtet, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Zur Uebernahme benötigt man 300 Gulden. Näheres bei Komora és Szirmák, Geschäftskauf- und Verkaufsagentur, Dohány-utca 82. 97915

**Gute Wiener**  
Köchin, focht perfekt ungarisch, sucht Stelle. Bajnok-utca 24, 1. St. 9. 97939

**Fényeremény.**  
Közel a fővároshoz azonnal eladó más vállalat miatt egy 32 év óta fenálló, legjobb hírnévnek örvendő **vas-üzlet,**  
egy 13 ezer lakóssal és nagy környékkel bíró községben. Kismutatható 96 ezer forintot forgalmaz. Üzleti helyiségek és raktárok több évi bérlete biztosítottak. Szükséges tőke legalább 10.000 forint. Közlebbi felvilágosítások nyerhetők Deutsch József urnál, Andrassy-ut 56. sz. 27661

**Gyakornok**  
szép írással nagy papirkereskedésbe azonnal felvétetik. Ajánlatok „Gyakornok 955“ czim alatt a kiadóba. 97955

**Konkurs.**  
In der auton. orth. isr. Kultusgemeinde zu Sebes-Kellemes ist die Stelle eines Religionslehrers, der zugleich die Fähigkeit besitzt, die profanen Lehrgegenstände in der I. und II. Klasse zu unterrichten, am 1. September l. Jahres zu besetzen. Jahresgehalt 700 Kronen und 100 Kronen für Wohnung. Bewerber mögen ihre Dokumenten kopien, welche nicht retournirt werden, nebst Angabe des Alters und Familienstandes bis zum 20. August an den gefertigten Vorstand portofrei einbinden. Probevortrag erwünscht, jedoch werden die Reise- und Ueberreisungskosten nur dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. Sebes-Kellemes, am 22. Juli 1900. Der Vorstand der isr. Kultusgemeinde in Sebes-Kellemes. 27666

**Als Reisebegleiterin**  
zur Pariser Ausstellung sucht ein Herr eine junge, hübsche und intelligente Dame, die französisch spricht. Anträge nur mit näherer Adresse unter Chiffre „Kostentfrei 946“ an die Exp. 97946

**Ich suche eine Erzieherin,**  
Jsr., die der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, die ein Mädchen die 1. und 2. Bürgerklasse und drei Mädchen Normalklassen zu unterrichten hat, ferner Handarbeit versteht, wird mit dem Jahresgehalte von 360 Kronen und freier Station per 1. September a. c. acceptirt. Zeugnis kopien und bisherige Leistungsangaben sind zu richten an Sam. Singer, Alsó-Vesztenicz, Neutraer Rom. 27664

**Diplom. Lehrerin**  
zu 2 Mädchen, die die 1. und 4. Bürgerklasse mit gutem Erfolg unterrichten kann, außerdem in Handarbeit, besonders aber in Klavier und Französisch perfekt ist, wird für das nächste Schuljahr gesucht. Zeugnis kopien, Photographie und Gehaltsansprüche sind an Felix Schleifinger, Dolleß, Trensiner Rom., zu richten. 27662

**Brod,**  
Gebäd. u. Schwarengeschäft, eines der besten Geschäfte in Budapest, wo täglich nur Brod über 100 Kilogramm verkauft wird, nachweisbarer reiner Nutzen ist 4 fl., wird nur wegen Mangels an Leitung um 200 fl. verkauft. Näheres ertheilt Julius Niemetz, József-körút 22. 97981

**Ein routinirter**  
junger Kaufmann würde sich gerne mit 30.000 Kronen, eventuell mehr an einem instruktiven Unternehmen betheiligen. Offerte unter „U. J. 7882“ an Gasparstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 27674

**Seltener Gelegenheitskauf.**  
Wegen dringender Familienangelegenheiten verkaufe ich unbedingt noch in diesem Monat zu jedem annehmbaren Preis meine Kaffeehalle mit Billard und Schankrecht in Budapest, Podmaniczkygasse 5. Geschäft ersten Ranges. 97960

**Mehl- und**  
Hülsenfrüchten-Geschäft in der Hauptstadt, anerkannt gutes und konkurrenzloses Geschäft, welches Eigenthümer seit 6 Jahren besitzt und darin ein Vermögen erworben, tägliche Loßung fl. 100 nachweisbar, ist wegen Unfähigkeit zum Geschäft zu verkaufen. Näheres Josef Dióß, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Róff-Szilárdgasse 30. 97963

**Deutscher, land-**  
wirthschaftl. Unterbeamter, welcher den Bau aller landw. Maschinen, sowie sämmtl. Mülerei-Maschinen gelernt hat, sucht baldigt Stellung in Defonomie oder dergl. Prima-Beamtenthum stehen zu Diensten. Gest. Anträge unter „Landwirthschaft 965“ an die Exp. 97965

**Für rentables,**  
konkurrenzloses Reklameunternehmen, das große Zukunft hat, wird intelligenter mitwirkender Kompaqnon mit fl. 2-3000 Baareinlage gesucht. Gest. Anträge beifuss persönlicher Besprechung unter „Solid 300“ an die Exp. 97962

**Heinrich Kirichenblüth,**  
Tapezierer, Budapest, VII., Dob-utca 16. Auf Wunsch wird die Arbeit auch im Hause verfertigt, auch in der Provinz. Nach Einbindung einer Korrespondenzkarte komme sofort. 27669

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

**Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen**

offert billige Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 96184

**Dipl. Erzieherin,** Jsr., wird zu einem Knaben und drei Mädchen mit 400 Kronen Schuljahresgehalt per 1. September aufgenommen. Selbe soll für Volksschulklassen Unterricht ertheilen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein; Religion, Handarbeit und Violinunterricht wird auch erwünscht. Offerte sammt Zeugnisfotopien und Photographie sind an **Samuel Kellermann, Sipto,** i. B. Trencsén-N.-Szlátina, erbeten. Der Acceptirten werden 20 Kronen Reisekosten vergütet. 27614

**30.000 fogvájót** (fogpiszkálót) szállítok 6 koronáért bérmentesen bárhova. Ujhgyi Adolf, Budapest, Barossy-utca 9. 96364

**Pályázat.** Sajtörön (Zala m.) 2 család izr. nevelőnőt keres 10-12 fia és leánygyermek oktatására elemi tantárgyakban, magyarul, németül és a szükséges héberben, úgy kézimunkában. Fizetés 720 korona, lakás és fa. Ajánlatok mellékletekkel beküldendők **Weisz Lőrinczek.** 97838

**Diplomirte** Erzieherin, Israelitin, die perfekt ungarisch, deutsch, französisch unterrichtet, im Klavierpiel vollkommen ist, wird zu 4 Kindern der 3.-4. Bürgererschulklasse und 2.-4. Normalerschulklasse gesucht. Gehalt laut Vereinbarung. Restantinnen wollen ihre Offerte an **Leopold Lanber, Biebla bei Bagnjshel, I. R. Kocsócz.** 27629

**Alle Herrenkleider** tauf zu den höchsten Preisen **Leopold Weisz, IV., Kristófer** 2. Nach Erhalt einer diesbezüglichen Postkarte kommt Käufer ins Haus. 27640

**Neueste und billigste** Ein- und Verkaufsstelle von neuen und gebrauchten Decken und Säden, wie auch Decken- und Säde-Reinigung. **Adolf Nagel, V., Budapest, Arany János-utca 12. sz.** 27179

**Buchhalter,** bilingual, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird von einer Liqueurfabrik ersten Ranges per sofort oder 1. August l. J. aufgenommen gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „S. S. 610“ an die Exped. 27610

**Agenten,** Herren oder Frauen, welche Privats, sowie Gastwirthe, Kaffeehäuser, Bäckereien, Zuckerbäcker besuchen und 6 Kronen Sicherstellung leisten können, können sich täglich leicht mindestens 6 Kronen verdienen. Näheres: VII. Königsqasse 41, 1. Stod. Thür 9. 27487

**Rendkívül olcsó lakások, Arcna-ut 36/E, augusztusra kiadók.** 27657

**4 fl. Ueberzieher,** 3 fl. Franz Josephs-Rock 2 fl. Jaquet 3 fl. Sacco 2 fl. 50 kr. Hoje **Volksthümliche Abtheilung** (Schwemme) **Jakob Rothberger** Christophplatz Nr. 2, 1. St. 27218

**Junger Kommiss,** der Spezerei- u. Manufakturbranche servirt, der slavischen Sprache mächtig, wird per 1. eventuell 15. August aufgenommen. Rest frei Station Gehalt nach Uebereinkommen. Welcher der Lederbranche servirt ist, wird bevorzugt. Offerte zu richten an **Adolf Schönbauer, Bala-bánya, Rom. Hout.** 27579

**Klaviere.** Mehrere Stückflügel, wenig benützt von fl. 230 aufwärts. Neue Klaviere, Wirth, Hofmann, Sch. Bösendorfer sind preiswürdig zu verkaufen und zu vermieten. **Szvigulinszky, Szervita-tér 5.** 97510

**Die neueste Preisliste** von engl. **Sport-Spielen,** Spagaten, Seilwaaren, Säden, Plagen, sowie **Turngeräthen, Hängematten,** Angelgeräthen u. aller Sorten Reize eigener Erzeugung ist erschienen und wird auf Wunsch durch die Firma: **Székely Antal, Budapest, IV., Karlsqasse 1, Geschäftsförfal Nr. 12, gratis und franko zugesandt.** 27156

**Herrschafthühner** (kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speisejaals, Schlafzimmer- u. Salon-Einrichtungen, Garnituren, Perfer- und Smyrna-Teppiche, Gas- und elektrische Luster, Kanaleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden stamend billig verkauft **Ujvilág-utca 21, I. em.** 26449

**Dampfmühle zu verkaufen.** Im Bácsér Komitat, beste Gegend, an der Hauptlinie gelegen, unmittelbar vom Bahnhof, ist eine schöne Dampfmühle, hochhoch, mit gebautem Rauchfang und neuer Einrichtung, bestehend aus 40 HP Dampfmaschine mit Kessel, 2 Paar 42" Mahlgängen, 1 Walzenstuhl Nr. 21/a, 4 Mehlsindern mit Aufzügen, 1 Getreideputzmaschine „Favorita“, 1 Griesputzmaschine und sonstiger Ausrüstung bei günstigen Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen. Bequeme Wohnung mit Garten und Nebengebäuden vorhanden. Offerte unter „I. R. 7859“ an **Daasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9.** 27414

**Fekete A.,** Lehrkräftebureau, Váci-körut 16, empfiehlt und placirt gewissenhaft ungarische, deutsche, französische, englische Erzieherinnen mit und ohne Sprachen u. Musik, Lehrerinnen, Erzieher, Kindergärtnerinnen u. Bonnen. 27508

**Sichere Existenz.** Mein seit fünfzig Jahren am hiesigen Hauptplatze in bestem Betriebe bestehendes Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft ist zu sehr annehmbaren Bedingungen abzugeben. Diezu erforderliches Kapital 4000 Gulden. Näheres bei **M. Krausz in Balpo, Slavonien.** 27609

**Kompagnon** gesucht zur Vergrößerung einer bestehenden Schuhfabrik in Budapest, mit 5-6000 fl. Baareinlage. Anträge unter „Schuhfabrik 19“ an die Exp. 97636

**Witwer,** 36 Jahre alt, mit 4 Kindern und über 6000 Kronen und jährlich steigendem Einkommen, Oberbeamter einer Großhandlung, in sicherer, angelegener, disponirender Stellung, wünscht sich mit einem 26-30jährigen israel. Mädchen oder kinderloser jüngerer Witwe mit 6-8000 fl. Mitgift zu verheirathen. Nicht-anonyme gest. Anträge unter „A. J. 3.“ an die Exped. Discretion Ehrenfache. 27591

**Ein junger Kommiss,** der Mode-Manufaktur-, Kurz- und Wirtwaaren-Branchenmächtig, und bescheidene Ansprüche hat, wird per 15. August oder 1. September bei **Armin Gansel, Polshlag, acceptirt.** Samstags und an Feiertagen ist das Geschäft geschlossen. 27597

**Anstellung** sucht 30jähriger, intelligenter junger Mann, Israelit, perfecter Deutscher, Ungar, spricht auch slavisch. Reflektirt nur auf stabilen Posten, wo besonders auf Ehrlichkeit und Solidität Hauptgewicht gelegt wird. Adr. in der Exp. 27601

**Schlauchreife** bester Qualität, für Garten- und Feldarbeiten, desgleichen solche für Kellereien, sind billig abzugeben bei **Perficauer & Co. Remnitzerqasse 7.** 27624

**Sundestutter,** auch Schweinesutter, ferner schwarze Seife zum Reiben bei **Johann Boros, Seifenfabrik, Erzsébetfalva,** zu erhalten. 97885

**Praktikant** mit entsprechender Schulbildung und schöner Handschrift findet sofortige Aufnahme. Offerte unter „S. W. 53“ an die Exp. 97802

**Kaufmann** in besten Jahren, vermögend, kann sein Geschäft wohin immer verlegen, sucht behufs Ehe kinderlose Witwe (Christin), im Alter bis 40 Jahren, mit kleinem Vermögen. Briefe an **Kunzfädter, Zeitungs-Exped. Zemesvár.** 27603

**Heirathsantrag.** Witwer, Anfangs der 50er, Israelit, Privatbeamter in sicherer Stellung, über 4000 Kronen Jahresesinkommen, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft einer intelligenten kinderlosen Witwe, 35-40 Jahre, oder älteren Mädchens mit etwas Vermögen. Gest. nicht-anonyme Anträge unter „Intelligent 4000“ an die Exp. erbeten. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. 27626

**Verschiedene Werkzeuge, Maschinen und Materialien** für Maschinenwerkstätten, insbesondere Schmiede, Schlosser-, Gas- und Wasserleitungs-Monteurwerkzeuge u. zu verkaufen. Anfragen an **Ingenieur Berdenich, Budapest, VII., Ovoda-utca 22.** 27643

**Möbel.** Perfer Teppiche, Bilder, Klaviere, von unterer Einlage, rüch zurückgeblieben, sind stamend billig zu haben. **Max Lantsky & Komp., Möbeltransporteur, Theresienring Nr. 6.** 97829

**Elköltözés** miatt minden áron eladom vagy bérebeadom istálló körülrít ingó és ingatlanom: nagy **butorgyáramat** a vasut állomás mellett, Budapesthez 12 percze; ugyanott nagy **vendégló** arnyas kerttel, szállófogas, kuglizó, jégverem, istálló, 5 vendégszoba, nagy táncszertem és lakás házzal együtt eladó vagy bérebeadó; nagy **bérház** 40 lakóval; **mahagoni hálószoba,** továbbá több modern háló- és ebédberendezés eladó minden áron. Ügynökök díjaztatnak. **Tóth Kálmán,** butorgyáros, Rákospalotán. 27613

**Behufs Ehe** wünscht junges, gebildetes Mädchen aus vornehmer Familie mit 8000 Kr. Baar die Bekanntschaft eines distinguirten Herrn in guter Position. Gest. Anträge sind unter Chiffre „Charaktervoll 879“ an die Exp. zu richten. 97879

**Stellengesuch.** Ein **מקור אחרים** und **שמש**, event. **מורה ורובק** sucht eine Anstellung. **Reich Simon,** Zenta. 97839

**Több évi gyakorlattal** bíró fővárosi fűszeresegnél vidéki nagyobb cézegnél állást keres. Választ „Segéd“ czimen a kiadó továbbbit. 97726

**Bölteberendezés** erkélyvel, üveg (schieberrel), minden czélra alkalmas, továbbá utcai villany- és gázlámpák, nickel kirakatalvány, rakatári dobozok eladók. **Erzsébet-körut 58, Weisz.** 97770

**Zejriblousen fl. 2.90 Seidenblousen fl. 6.90** in allen Farben zu haben bei **Bözl Kálmán,** Budapest, IV., Váci-utca 6. sz. (Nagy Kristófhöz). 27473

**Eladó** 1 strakocsi, 2 kumetzerszárm, 3 iróasztal, 2 iróállvány, egy teljes bolti berendezés fűszerüzlethez, 1 kétajtós 5. számú tüzmentes pénzszekrény, 16 darab bádogtartály petroleum és olajhoz, különféle bádogkannák rendkívül olcsón eladók. **Bövebbet Barcsai és Balog Ferenc-körut és Tüzoltó-utca sarak.** 97863

**Nagyüzlethelyiség** 5 mellékkelhelyiséggel, ezeben padlás, raktárakkal, évi 600 frtért azonnal kiadó. **Ferenc-körut és Tüzoltó-utca sarak. Bövebbet ugyanott Barcsai és Balog cézegnél.** 97862

**Roth und Pisse** finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbunden bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Kálmangasse 19/a, Parterre, Thür 1. 97815

**2 große Nichtplatten** 8000 und 1520 kg., verschiedene Flaschengläse, neue und gebrauchte zu 4, 3 und 1 Tonne, diverse Schrauben, Nieten und sonstige ähnliche Waaren sind sofort zu verkaufen. Näheres bei **Ingenieur Berdenich, Budapest, VII., Ovoda-utca 22.** 27641

**In einer Provinzstadt** im Trencsiner Komitate, 10 Minuten von der Bahnstation, ist ein sehr gut gehendes, seit 45 Jahren bestehendes **Gasthaus, Schwemmc, Kaffeehaus, Speisezimmer, 4 Gastzimmer, Privatwohnung, Speis, Magazin, 2 Stallungen, Wagenremise, Kegelbahn mit Blumengarten, Fleischbank, Eisgruben, sehr großer Garten,** aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Adresse bei **Róth Simon, Losonc,** zu erfragen. 27606

**Pályázat.** A Baranya-Felső-Mindszenti izr. főközhivatalában a **מורה ורובק** állás azonnal betöltendő. Évi fizetés 480 kor., lakás és 100 korona a nagyünnepi előimádkozásért. Sziguran vallásos pályázók, kik megfelelő előimádkozók, esetleg hétköznapi is jelentkezhetnek. Utiköltiséget kizárólag a megválasztott fog kapni 20-30 korona erejéig, már az átköltözködésével együtt. A szolgálatteljesítés feltételek megállapítása személyesen történik. **Schlesinger Adolf,** elnök. 27565

**Büherci** in der belebtesten Gegend der Theresienstadt, welche wöchentl. 120 fl. Arbeit hat, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter „4303“ im **Ammon-Bureau Josef Schwarz, Maroffanerg.** 27647

**Könyvelő,** ki a magyar és német levelezést tökéletesen bírja, azonnal felvétetik. Ajánlatok „U. X. 7881“ jelleg alatt **Haasenstein és Vogler (Jaulus és társa)** czéghöz Budapest, Dorottya-utca 9, kéretnek. 27644

**20 Perzent** fűszeres Ertrágnis gegen Grundbühlerliche Sicherstellung wird vom Besitzer eines Industrieunternehmens in der Provinz einem oder mehreren Theilhabern geboten. Das Werk besteht seit Jahrzehnten und soll wegen großen Abfahes vergrößert werden. Benötigtes Kapital 25.000 Gulden, das in Beträgen bis minimal 3000 Gulden gezeichnet werden kann. Der Besitzer ist vom 25. d. bis 6. August in Budapest. Anträge unter „S. S. 20“ an die Exp. 97866

**Gasthaus, Café- und Gartenlokalität** sind sofort zu verkaufen, deselbst werden große Manöver abgehalten; ferner Winter und Sommer Badeort, eine Stunde von Budapest entfernt, Bahnstation. Adr. in der Exped. 97811

**Verschiedene Bureau-Einrichtungsgegenstände** und Mobilien, Remington-Schreibmaschine, 1 große (6er) und eine kleine (2er) Kaffeec. sofort veräußert. Näheres bei **Ingenieur Berdenich, Budapest, VII., Ovoda-utca 22.** 27642

**Pénzkölcsönt 200 koronától korlátlan összegig** szerez legméltyanosabban és gyorsan minden irányban **igen előnyös részlettörlesztés** mellett (katonatiszteknek is). Prospektus ingyen. (Válaszbélyeg.) Szilágyi biztositási és bankbizományi ügyvivősege, VII. Erzsébet-körut 38. sz. 27354

**Bei der Demolierung Fer. József-rakpart 26 werden Mauerziegel** per 1000 á fl. 4, **Mauersteine** per Fuhr á 60 fr. verkauft. 27638

**Gaushälterin,** zwischen 35-40 Jahren, die arbeitam ist, nähst kann, einige hundert Gulden hat, sucht **Witwer, katol., mit 3 Kindern.** Bei gegenzeitigen Gefallen Ehe möglich. Anträge unter „Romona“ Hauptpost restante Raab. 97840

**Hirdetmény.** A magyar királyi államvasutak Pozsony állomásának Lamacos felőli végén egy új alagut fog létesíttetni és az e célból végrehajtandó munkák, valamint a kapcsolatos föld és szikla munkák, a vízmentesítési munkák, támasztó és beléfalak, végül az utépítmények előállítására ezenek nyilvános versenytárgyalás hirdettek. Az ajánlat lapjával szolgáló tervek, a az egységárjegyzék, költségelőirányzat, továbbá a szerződési tervezet, az ajánlati minta és pályázati feltételek a magyar királyi államvasutak igazgatóságának központi tervtárában Budapest, Teréz-körut 56, földszint, és a pozsonyi építő kirendeltségnél 30 korona lefizetése mellett kaphatók. Ezen építési tárgyban teendő ajánlatok legkésőbb f. é. augusztus hó 17-én déli 12 óráig nyújtandók be a magyar királyi államvasutak építési és pályafentartási főosztályánál (Budapest, Teréz-körut 56, II. emelet). Minden ajánlat belyegezve, lepecsételve és következő felirással ellátva nyújtandó be: „Ajánlat a Pozsony állomás Lamacos felőli végén létesítendő alagut építési munkáinak elvállalására.“ Az ajánlat benyújtása czéljából 30.000 korona, szóval harmincezer korona bantapénz készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon, vagyis f. é. augusztus hó 16-án déli 12 óráig leteendő a magyar királyi államvasutak központi főpénztáránál (Budapest, Andrássyut 73/75, földszint). Az értékpapirok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebb utolsó napi árfolyam szerint számítva fogadatanak a bantapénzül, azonban azok semmi esetre sem számíthatók névértékben felül. Posta utján beküldendő ajánlatok és bantapénzek tértivevény mellett adandók fel. Budapest, 1900. évi június. 27631